

Gemeinde Konzeption

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack
2015 – 2025



„Kirche“ (Drevenack), Kohlezeichnung, Otto Pankok, 1926

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Historische Skizze	4
Gemeindestruktur	6
Die Handlungsfelder der Gemeinde	7
Handlungsfeld I: Gottesdienst und Kirchenmusik	7
Handlungsfeld II: Gemeindearbeit und Seelsorge	13
Handlungsfeld III: Erziehung und Bildung	17
Handlungsfeld IV: Diakonie und soziale Arbeit	20
Handlungsfeld V: Oekumene	23
Weitere Bereiche der Gemeinde	25
Ausblick 2025	28
Quellen und Textarbeit	29
Literaturverzeichnis	30
Ergebnisse der Befragung	31

Zweite Gemeindekonzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack
(2015 – 2025)

Verantwortlich für den Inhalt:

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstraße 6, 46569 Hünxe-Drevenack,
Tel. 02858 2674, Fax 02858 2701

E-Mail: gemeindebuero@kirche-drevenack.de

Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: IBAN DE50 3566 0599 7601 0690 29

Fotos: Otto-Pankok-Gesellschaft Hünxe und Wolfgang Schulte privat



Vorwort

Die Evangelische Landeskirche im Rheinland hat 2001 ihren Kirchengemeinden aufgegeben, **alle zehn Jahre** ihre kirchlichen Aufgaben einer **Prüfung und Weiterentwicklung** zu unterziehen und dies in einer Gemeindekonzeption festzuhalten. Hierauf hat die Kirchengemeinde Drevenack in ihrer ersten Gemeindekonzeption 2004 eine Bestandsaufnahme vorgelegt.

Seit September 2014 hat eine offene Projektgruppe zur „**Gemeindekonzeption 2015 – 2025**“ die Bestandsaufnahme aktualisiert, die Gemeindeaufgaben nach den Vorgaben des „Neuen Kirchlichen Finanzsystems (NKF)“ sortiert, gesellschaftliche Studien zu sozialen Veränderungen zur Kenntnis genommen und die Gemeinde in einer allen Gemeindegliedern zugänglichen Weise qualitativ befragt. So wurden in einem offenen Entwicklungsprozess die **Gemeindeziele nachstehend neu formuliert**. Auf dieser Grundlage möchte die Gemeinde Auskunft geben und Orientierung behalten, wenn es gilt, den Pfarrern vor Ort die von der Landeskirche eingeforderte (Dienst-) „Zeit fürs Wesentliche“ zu erhalten.

Das Presbyterium überprüft jährlich, inwieweit Ziele der Konzeption Wirklichkeit geworden sind und nimmt – wo nötig – Anpassungen an die Gemeindegegenwart vor.

So will die „Drevenacker Gemeindekonzeption 2015 – 2025“ Auskunft darüber geben, wer wir sind, welchen Herausforderungen wir uns in der Gegenwart und nahen Zukunft stellen müssen und wie wir darin unser Gemeindeziel leben:

(Gemeindekonzeption Drevenack 2004)

Dass „Unsere Gemeinde (...) ein Zuhause bieten (soll) für unterschiedliche Formen christlich zu leben.“



Historische Skizze

Die Kirchengeschichte von Isabella Benninghoff-Lühl führt **erste Nachweise** christlichen Lebens in Drevenack etwa **um das Jahr 1230** an, als im Einkommensverzeichnis des Viktorstifts in Xanten Einkünfte aus der „parrochia Drivenek“ angeführt werden. Eine Kapelle in Drevenack, die dem Heiligen Sebastian gewidmet gewesen sein soll, wird erstmals im Jahre 1308 in einem Verzeichnis des Kölner Erzbischofs erwähnt.

Wann die Ideen der **Reformation in Drevenack** Einzug gehalten haben, lässt sich aufgrund der Quellenlage zeitlich nicht exakt angeben. Ganz sicher ist der Übergang von der katholischen zur lutherischen Lehre nicht linear verlaufen, sondern dürfte auch bedingt durch die unsicheren politischen Gegebenheiten ein wechselvoller Prozess gewesen sein, der aber immer ganz wesentlich von der Person des Ortsgeistlichen beeinflusst wurde. Die reformatorischen Bestrebungen in der Umgebung – nicht zuletzt die in Wesel – werden auch stets Einfluss auf die Verhältnisse in Drevenack gehabt haben. Neben anderen verbreitete z.B. Adolf Clarenbach als Konrektor der Weseler Lateinschule schon zwischen 1523 und 1525 die Lehren Luthers in Wesel. Bis zur ersten Feier des Abendmahls unter beiderlei Gestalt in Wesel im Jahre 1540 war seit dem Thesenanschlag Luthers fast ein Vierteljahrhundert vergangen.

Drevenack, seit dem Jahre 1527 ohne eigenen Pfarrer und nur durch benachbarte Klöster und Kirchengemeinden seelsorgerisch mitversorgt, war möglicherweise aufgrund dieser Situation Veränderungen gegenüber besonders aufgeschlossen. Ein Ereignis aus dem Jahre 1543 kann den Fortschritt im **Übergang zum lutherischen Glauben** dokumentieren. Als der Herzog von Kleve zur Aufbesserung seiner Kriegskasse gegen Ende des 3. Geldrischen Erbfolgekrieges alle Kirchengemeinden anwies, ihre liturgischen Geräte aus Gold und Silber abzuliefern, geschah dies auch in Drevenack. Eine Monstranz, silberne Kelche, die auch als Hostienteller dienen konnten, und Ölkännchen wurden dem Herzog übergeben. Aus der Tatsache, dass von der Möglichkeit des Rückkaufs von der Kirchengemeinde in Drevenack kein Gebrauch gemacht wurde, kann geschlossen werden, dass sie für die Gestaltung der Gottesdienste entbehrlich waren.

Im Protokoll der Dinslakener Synode von 1612 gibt Pfarrer Franz Boesmann – seit 1595 Pfarrer in Drevenack – an, dass er zwei lutherische Vorgänger ge-



habt habe und dass der **kleine Katechismus Martin Luthers in Drevenack im Gebrauch** sei. Weiterhin möchte er für Drevenack die Zweibrücker Kirchenordnung erwerben. Diese und andere Kirchenordnungen waren nicht nur Ausdruck der veränderten kirchlichen Lehre, sondern betrafen den gesamten gesellschaftlichen Wandel in der damaligen Zeit. Auch die Ideen des **Weseler Konvents von 1568** und der Emdener Synode im Jahre 1571 haben das Fortschreiten der Reformation am Niederrhein beeinflusst. Die Emdener Synode erteilt den **hierarchisch-autoritären Kirchenstrukturen eine klare Absage und legt in ihren Beschlüssen die presbyterial-synodale Ordnung**, also den Aufbau der Kirchen „von unten nach oben“, fest. Diese Einflüsse auf unsere Region und sicher auch auf die Drevenacker Kirchengemeinde unterstreichen die Tatsache, dass der Protestantismus am Niederrhein weniger ein Ergebnis landesherrlicher Reformen, sondern vielmehr Ausdruck eines hohen Maßes konfessionellen Eigenbewusstseins und kirchlicher Selbstverwaltung war.

Die großen sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen durch die Industrialisierung – vor allem auch im nahen Ruhrgebiet – erfordern in der **zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts** Maßnahmen zur Hilfe für nichtsesshafte Männer. In der damaligen Rheinprovinz wird 1883 der „Rheinische Verein wider die Vagabundennot“ gegründet. Er wird bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück in der „Lühlerheide“ fündig und im Frühjahr **1886** nimmt die „Rheinische Evangelische Arbeiterkolonie Lühlerheim“ mit 19 Kolonisten ihre Arbeit auf. Diese Einrichtung evangelischer sozialer Arbeit ist von Anfang an seelsorgerisch der Kirchengemeinde Drevenack zugeordnet.

Seit 1912 gibt es die Kapelle auf Lühlerheim, die ein regelmäßiger Gottesdienstort der Gemeinde ist: am 1. und 3. Samstag im Monat um 18:15 Uhr sowie zu zahlreichen Kasual-Gottesdiensten.

Geschichte wiederholt sich. Fast genau 400 Jahre nach der Ablieferung von liturgischen Geräten zur Finanzierung eines Krieges muss die Kirchengemeinde Drevenack – wie viele andere Kirchengemeinden auch – für die Rüstungsindustrie im Jahre 1942 ihre **große Kirchenglocke von 1520** zur Verfügung stellen. Sie wurde allerdings nicht eingeschmolzen und gelangte nach Kriegsende unter glücklichen Umständen wieder nach Drevenack. Seit **Frühjahr 1950** hängt sie wieder an ihrem ursprünglichen Ort. Eingedenk der immensen Kriegszerstörungen in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wesel und Schermbeck kann dieser Umstand und die Tatsache, dass unsere alte Dorfkirche bis auf die Beschädigung der Kirchenfenster den Zweiten Weltkrieg ohne größere Schäden überstanden hat, nur als großes Glück für unsere Gemeinde gewertet werden.

Im Laufe ihrer Geschichte hat sich das Gebiet der **Kirchengemeinde Drevenack** immer wieder verändert. Nach Auflösung der Krudener Kirchengemeinde im

Jahre **1817** konnten die evangelischen Christen dieser Gemeinde – ein großer Teil stammte aus Obrighoven – wählen, ob sie in Zukunft der Hünxer oder der Drevenacker Kirchengemeinde angehören wollen. 13 Familien, das entspricht **4/5 der Krudenburg** Kirchengemeinde, entschieden sich **für die Zugehörigkeit nach Drevenack**.

1991 stimmen die noch zur Kirchengemeinde Drevenack gehörenden Bewohner des Schermbecker Ortsteils **Bricht für eine Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde Schermbeck**.

Seit 2011 wurden im Kirchenkreis Wesel vier „**Pfarr-Regionen**“ gebildet. Ziel ist die verbesserte Abstimmung von Gottesdienstterminen und die sinnvolle Kooperation bei Gemeindeaktivitäten benachbarter Kirchengemeinden einer Pfarr-Region. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde Schermbeck bildet Drevenack die „Region Ost“ des Kirchenkreises Wesel.

Gemeindestruktur

Räumliche Ausdehnung des Gemeindegebietes

Die Kirchengemeinde Drevenack liegt nördlich der Lippe und besteht aus den Orten Damm (Kommunalgemeinde Schermbeck), Drevenack, Krudenburg (beide Hünxe) und teilweise Obrighoven (Stadt Wesel). Im Kirchenkreis Wesel grenzt sie im Westen an die Evangelische Kirchengemeinde Wesel, im Norden an die Evangelische Kirchengemeinde Brünen und im Osten an die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck an. Südlich grenzt sie an die Evangelische Kirchengemeinde Hünxe aus dem Kirchenkreis Dinslaken.

Entwicklung der Gemeindegliederzahlen

Der im Gemeindegebiet zu beobachtende kontinuierliche Zuwachs an Gemeindegliedern in den letzten 100 Jahren hatte seinen Zenit in den 1970er und 1980er Jahren.

Hierzu einige Gemeindegliederzahlen aus den letzten 200 Jahren

Jahr 1815: 1.200

Jahr 1835: 1.600

Jahr 1848: 1.900

Jahr 1915: 2.104

Jahr 1938: 2.400

Jahr 1969: 2.838

Jahr 2003: 2.807

Jahr 2015: 2.488



Gegenüber der ersten Gemeindekonzeption aus dem Jahr **2004** ist die **Zahl der Gemeindeglieder um mehr als 300 Personen gesunken**. Dass die Annahmen aus der Gemeindekonzeption 2004, durch entstehende Neubaugebiete stiegen die Einwohnerzahlen und stabilisierten voraussichtlich die Gemeindegliederzahl, nicht in Erfüllung gegangen sind, ist neben dem demographischen Wandel (mehr Sterbefälle als Taufen / Kircheneintritte) durch den Wegzug junger Menschen und Kirchenaustritte zu erklären. Der **rückläufige Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen**, lässt sich aber in seinem Ausmaß beeinflussen.

Für die Kirchengemeinde Drevenack ergibt sich hieraus bei der in den Jahren 2020/2021 voraussichtlich **anstehenden Neubesetzung der Pfarrstelle die Aufgabe den Bedarf im Umfang einer vollen Stelle nachzuweisen**.

Die Handlungsfelder der Gemeinde

Nachstehend werden in der Reihenfolge des NKF die fünf Handlungsfelder unserer Gemeinde dargestellt.

Dabei verstehen wir uns als eine traditionelle Flächengemeinde mit einem hohem Anteil evangelischer Christen; nach 1970 sind viele Menschen durch Zuzug aus dem Ruhrgebiet in unser Gemeindegebiet gekommen und haben sich in Neubaugebieten niedergelassen.

Ungeachtet aller Veränderungen **identifizieren sich die Menschen vor Ort unverändert stark mit der Evangelischen Kirche Drevenack**, ob als Gebäude und Gottesdienstraum oder als Gemeinde und Gemeinschaft.

Handlungsfeld I: Gottesdienst und Kirchenmusik

*Seid fröhlich in der Hoffnung, beharrlich im Gebet,
standhaft in aller Bedrängnis, macht einander Mut,
ladet gerne Gäste ein, zeigt es allen, dass Jesus sie liebt:*
(Liederbuch „Lieder zwischen Himmel und Erde“ Nr. 226, Liedstrophe 1)

Gottesdienste

Die Gemeinde erlebt die jährlich etwa 150 Gottesdienste in Drevenack und etwa 40 in der Kapelle Lühlerheim in großer Vielfalt. Dabei kommt dem Sonntagsgottesdienst zentrale Funktion als theologischem und sozialem Treffpunkt aller Gemeinde- und Altersgruppen zu. Die monatlichen Taufgottesdienste für die neuen „Kleinen in den Gemeinden“ werden familien- und kindgerecht gestaltet, die Gottesdienste zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie zur Konfirmation sollen



durch die Mitgestaltung der Chöre ihren hoch festlichen Charakter behalten. Taizé-Gottesdienst, Miriam-Sonntag, Goldene Konfirmation, Erntedank und Ewigkeitssonntag sind besondere Tage im gemeindlichen Kalendarium.

Der Gottesdienst und die Gemeinde sollen noch „**evangelischer werden**“. Die Gemeindeglieder sollen ermutigt und stärker befähigt werden, sich in der Andacht- und Gottesdienstorganisation sowie Durchführung in allen Gottesdienstbereichen einzubringen.

Hierzu sollen regelmäßig **Gottesdienste im offenen Projektteam** gemeinsam entwickelt und gestaltet werden: Alle sind willkommen! So sollen mehr Menschen unabhängig ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Gemeindegruppen an der Gestaltung mitwirken.

Dem **Presbyterium** kommt die Aufgabe zu, verstärkt Menschen zur Mitwirkung in der Gemeinde und im Gottesdienst **anzusprechen** und auch nach Menschen gezielt Ausschau zu halten, die für ein **Theologiestudium oder eine Prädikantenausbildung geeignet** sind.

Unsere Gottesdienste sollen Ausdruck einer zunehmend **auskunftsfähigen** Gemeinde sein, die nach Gottes Gerechtigkeit fragt und zu solidarischer Gemeinschaft ermutigt, welche ihre eigene Begeisterung zu sagen weiß, die Kontakte und Begegnungen ermöglicht und Gemeinschaft stiftet.

Unsere Gottesdienste sollen weiterhin in Vielfalt gefeiert werden. Deshalb gehen wir künftig regelmäßig und stärker auf Institutionen wie Kindergärten und Schule zu und bieten die Feier gemeinsam entwickelter Gottesdienste an.

Dabei wollen wir **auch Eltern und Großeltern zu Schul- und Kindergartengottesdiensten einladen**; Familiengottesdienste sollen in ihrer Durchführung alle Teilnehmenden in den Gottesdienstvollzug einbinden. Liturgie und Lieder sollen leichter **verständlich** sein.



Am Beispiel des traditionellen Pfingstmontagkonzertes ist zu überlegen, wie das Konzert der lokalen Chöre und Ensembles mit dem **Gottesdienst verknüpft** werden kann.

„KinderKirche“ (KiKi) als Kindergottesdienst

*Wahrlich ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind,
der wird nicht hineinkommen
(Markus 10, 15)*

Wir wollen alle Wege nutzen, dass Kinder von biblischer Botschaft erfahren und mit Glaubenserfahrungen in Kontakt kommen: Kindergarten- und Schulbesuche, Geschichten erzählen, Projekte (unter möglichst großer Beteiligung von Gemeindegliedern), gemeinsame „Kinderbibeltage“, Andachten im Kindergarten und in der Schule, Kindergarten- und Schulgottesdienste in der Dorfkirche sowie Familiengottesdienste am Sonntag.

Hierzu suchen wir **engen Kontakt zu Kindergärten und Schule** durch die Pfarrperson, um möglichst allen Kindern Kontakt zu Glaubensfragen, Kirche und Leben zu ermöglichen. Zugleich soll der Austausch zwischen Bildungsträgern und Kirchengemeinde die **religionspädagogisch-theologische Selbstständigkeit wechselseitig stärken**.

Die KinderKirche bleibt dabei ein wichtiges Angebot, das jeweils die **Möglichkeiten des Kirchenjahres ausschöpfen** soll; zum Beispiel samstags Kinderkirche und / oder Familiengottesdienst sonntags. **Wir singen bei jeder Gelegenheit** und suchen **Gelegenheiten** mit Kindern zu musizieren – etwa mit Orffschen und anderen Instrumenten.

Wir schauen auch unter Konfirmanden und Konfirmandinnen, wer für die Mitgestaltung der KinderKirche zu begeistern ist.

Wir wollen Wege suchen, wie sich die Personenkreise (z.B. Schulklassen, Kindergartenkinder, Eltern) mit Angeboten (Projekten, Gottesdiensten) verbinden lassen.

Unser Ziel ist es, **Ehrenamtliche zu religionspädagogischem Einsatz zu motivieren und zu qualifizieren**.

Auf Kirchenkreisebene und in der Pfarr-Region Ost suchen wir den **Erfahrungsaustausch** über religionspädagogische Arbeit mit Kindern (zum Beispiel bzgl. Erfahrungen, Kinderbibeltagen, religionspädagogischer Methoden).

Wir werben für religionspädagogische Weiterbildungen und fördern die Teilnahme an kirchentagsähnlichen Foren wie der **Gesamttagung Kindergottesdienst** und der Kindergottesdienststelle der Rheinischen Landeskirche.

Gottesdienstort Lühlerheim

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.
(Matthäus 11, 28)

Die Gottesdienste zu besonderen Anlässen werden in der Gemeinde sehr geschätzt. Dazu zählen die regelmäßig überdurchschnittliche (An-)Teilnahme bei **Beerdigungen** und die Nachfrage nach **Trauungen** (auch von auswärtigen Paaren) sowie bei **Ehejubiläen**.

Auch der alljährliche „Gottesdienst im Grünen“ auf Lühlerheim und die traditionellen **Kindergarten- und Schulgottesdienste** im Jahresverlauf werden gerne und sehr gut angenommen.

Diese Gottesdienste **bleiben seelsorglich und gemeindepädagogisch von hoher Bedeutung**, weil sich (auch Nicht-) Gemeindeglieder gerne in Planung und beteiligende Durchführung einbringen und dabei ihre eigenen Erwartungen an den Gottesdienst klar formulieren können.

Gottesdienste an Lebensschnittstellen wollen wir als eine hilfreiche begleitende Seelsorge auch im Hinblick auf **denkbare „neue Kasualien“** (z.B. Trauerbewältigung bei Katastrophen, Trennungserfahrungen, Begrüßungsgottesdienste) wachsam weiterentwickeln.

Kirchenmusik

Lobsinget Gott, lobsinget seinem Namen.
(Ps. 68, 5)

Die Kirchenmusik in unserer Gemeinde hat eine lange Tradition und belebt das Gemeindeleben. Gestaltet wird sie durch den Posaunenchor, den Kirchenchor und das Orgelspiel.

Im Zusammenwirken der musikalisch Schaffenden, mit Pfarrern und Gemeindegliedern entsteht eine bereichernde Erfahrung für die Gemeinde wie für jede und jeden Einzelnen. Die Glaubensgemeinschaft wird durch das gemeinsame Loben und Danken gestärkt.

Deshalb wird in der Gemeinde an verschiedenen Stellen und viel gesungen; dazu steht im Gemeindealltag das **Evangelische Gesangbuch („eg“) aus dem Jahre 1996** zur Verfügung. Nach rund 20 Jahren ist ein neues Evangelisches Gesangbuch derzeit nicht in Sicht. Um den Anschluss an die vielfältigen spirituellen Lieder traditioneller und moderner Art zu behalten, hat die Kirchengemeinde Drevenack im Jahr **2014 ergänzend das „Liederbuch zwischen Himmel und Erde“** angeschafft und gute Erfahrungen damit gesammelt.

Wir wollen weiterhin in unserem Gemeindealltag klassisches und modernes Liedgut singen und weitergeben.

Als Bereicherung werden in der Gemeinde auch Gastauftritte von Solisten oder Ensembles wahrgenommen, die ihre Mitgestaltung bei Gottesdiensten anbieten.

Orgel und Klavier

Organist und Chorleiter unserer Kirchengemeinde ist Marco Rohde. Mit seinem Orgelspiel gestaltet er die Gottesdienste in der Dorfkirche und in der Kapelle auf Lühlerheim sowie Hochzeiten, Ehejubiläen und Beerdigungen.

Die **Orgel in der Dorfkirche wollen wir in den nächsten Jahren zeitgemäß erweitern (Hybrid-Orgel)**. Besonders im Hinblick auf das Lutherjahr 2017, in dem die Musik eine wichtige Rolle spielen wird, aber auch darüber hinaus, werden damit musikalisch neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

In der Drevenacker Dorfkirche hat mit Erfolg das Klavierspiel Einzug gehalten, das bei moderner Kirchenmusikliteratur zum Einsatz kommt und im Wechsel mit der Orgel für neue musikalische Akzente sorgt.

Die geplante **Anschaffung eines Klaviers für das Gemeindehaus** wird vor allem dem Kirchenchor zu Gute kommen und dort für mehr Resonanz und musikalische Entwicklung sorgen.

Kirchenchor

Chorgesang gehört seit über 100 Jahren fest zum Gemeindeleben in Drevenack. Der gemischte vierstimmige Chor (Sopran, Alt, Tenor und Bass) beteiligt sich an der Gestaltung von Gottesdiensten, besonders an den Feiertagen und zu außergewöhnlichen Gelegenheiten wie dem Taizé-Gottesdienst. Darüber hinaus veranstaltet er in jedem Jahr ein Konzert, wobei sich Sommer- und Adventskonzerte abwechseln. Auftritte im Evangelischen Krankenhaus Wesel und im Advent auf Lühlerheim stehen fest im Terminplan des Chores.

Das Repertoire des Kirchenchores erstreckt sich von mittelalterlichen Werken über klassische Kirchenmusik und Gospel bis hin zu modernen Stücken. Gemeinsam werden nicht nur musikalische Herausforderungen gemeistert, sondern auch die Hürde englischer Texte genommen, obwohl viele Chormitglieder kein Englisch gelernt haben.

Der demographische Wandel geht nicht spurlos am Kirchenchor vorüber. Gerade im vergangenen Jahr konnten aber einige jüngere Mitglieder für den Chor gewonnen werden. Der Chor zählt darauf, dass bei den Auftritten Interesse bei Zuhörern geweckt werden kann und lädt durch **gezielte persönliche Ansprache** zu den Chorproben ein. Wer die lockere und freundliche Atmosphäre der Proben erlebt

hat, kommt meist auch zur nächsten Probe. Aktuell hat der Chor 44 aktive Sängerinnen und Sänger.

Mit dem gemeinsamen Jahresausflug im Sommer und einem geselligem Zusammensein jeweils nach der ersten Probe im Monat stärkt der Chor seinen Zusammenhalt. **Neben dem musikalischen Wirken hat hier das Miteinander einen großen Platz.** Einladungen und Auftritte bei Familienfeiern der Chormitglieder vervollständigen das Chorjahr.

Insgesamt sieht der Chor optimistisch in die Zukunft. Die Mischung aus traditionellen und modernen Liedern und die offene Chorgemeinschaft werden auch im nächsten Jahrzehnt das Gemeindeleben musikalisch begleiten.

Gesang fördern – jeder kann singen, denn Gesang stiftet Gemeinschaft und macht Spaß. Das möchten wir weitergeben.

Ohne Auftrittsverpflichtung und flexibel wie das Singen im Netzwerk 50plus Singkreis seit 2014, möchten wir zu **regelmäßigem offenen Gemeindesingen** im Gemeindehaus einladen. Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch und dem Liederbuch “Zwischen Himmel und Erde“ sollen in lockerer Atmosphäre und vom Chorleiter auf dem Klavier begleitet mit Freude – aber ohne Erwartung an Stimme oder Talent – gesungen werden. Wir möchten so alle Altersgruppen für das Singen in Gemeinschaft begeistern.

Die Pfarrer geben dem Singen und Musizieren im kirchlichen Unterricht einen besonderen Stellenwert. Sie werben für ein Gemeindepraktikum bei den Chören der Gemeinde. Musik wird didaktisch multimedial in den Unterricht eingebunden. Auch wollen wir die Konfirmanden- und Kindergarten-Eltern stärker für die Chöre gewinnen.

Wir wollen Fortbildungen des Chores ermöglichen und fördern bzw. nach Möglichkeiten der Finanzierung Ausschau halten (Spenden, Kollekten, Zuwendungen).

Posaunenchor

Mein Hobby: Posaunenchor – mehr als ein Hobby!

Der Posaunenchor ist in den fünfziger Jahren der CVJM-Arbeit in Damm entwachsen und bereichert seither mit seinem Spiel und den anderen Aktivitäten unser Gemeindeleben. Einige Chormitglieder sind seit der Gründung 1955 dabei. So wird traditionell am Totensonntag und am Volkstrauertag auf dem Friedhof geblasen. Mitglieder des Chores bereichern regelmäßig die Posaunen bei den Evangelischen Kirchentagen. Die Hauptaufgabe des Chores liegt jedoch in der musikalischen Mitgestaltung der Gottesdienste zu hohen Festtagen, wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Konfirmation.

Waltraud Sommer ist langjährige Leiterin des Drevenacker Posaunenchores und auch für die Ausbildung der Jungmusiker zuständig.

Zur Nachwuchsgewinnung wollen wir Instrumentalunterricht von Kindern und Jugendlichen fördern.

Musikalische Erziehung

Wir wollen auf lokale Musikgruppen zugehen, um gemeinsam Veranstaltungen im kirchlichen Raum durchzuführen.

Wir singen gerne und viel in der Gemeinde.

Gemeinsam mit dem Evangelischen Kindergarten „Die Waldstrolche“ und bei Kindern im Grundschulalter wollen wir nach Möglichkeiten Ausschau halten, den Kindern kirchliche Lieder und Musik nahebringen, z.B. durch Flötenspielunterricht.

Wir wollen unsere Freude und unseren Spaß „an der Sache“ werbend weitergeben.

Konzerte in der Dorfkirche

In den letzten Jahren haben in der Regel dreimal jährlich Konzerte auswärtiger Künstler mit verschiedenen Musikstilen auf Vermittlung von Konzertagenturen stattgefunden. Die Häufigkeit wird von der Gemeinde gutgeheißen.

In eigener Verantwortung wollen wir künftig regelmäßig Orgelkonzerte anbieten, die die Königin der Instrumente in aller Vielfalt und Schönheit erklingen lassen.

Handlungsfeld II: Gemeindearbeit und Seelsorge

Gemeindearbeit

Der große Schatz der Gemeinde sind die Ehrenamtlichen, die an zahlreichen Stellen, genannt seien hier exemplarisch die Diakoniesammlung, das Herstellen und Verteilen der Gemeindebriefe, die Bezirksfrauen der Frauenhilfe und viele andere an allen Orten, wo Gemeinde Gemeinde ist. Ihnen zum Dank veranstalten wir in der Regel am 3. Samstag im Januar das Mitarbeiterfest mit folgendem Gottesdienst am Sonntag.

Offene Kirche

Die Dorfkirche Drevenack außerhalb von Gottesdiensten und Veranstaltungen möglichst vielen Menschen zur Einkehr und Besichtigung frei zugänglich zu halten, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Deshalb beteiligen wir uns an der „Offenen Kirche“ und bemühen uns unsere Kirche in der Zeit von Pfingsten bis Erntedank regelmäßig offen zu halten. Darüber hinaus weisen wir auf Ansprechpartner hin, die auf Wunsch die Dorfkirche öffnen können.

Bibelkreis

Wer von Gott ist, der hört Gottes Wort
(Johannes 8, 47)

Einmal im Monat treffen sich Interessierte aus unserer Gemeinde (teilweise auch der Nachbargemeinden) unter der Mitwirkung des Pfarrers, um in der Bibel zu lesen. Dabei geht es entweder um ein bestimmtes biblisches Buch (z.B. Hiob), eine biblische Person (z.B. Moses) oder ein spezielles Thema (z.B. „Sprechen in Zungen“ in der Bibel). Unterdessen kommen interessante Diskussionen und intensive Gespräche über „Gott und die Welt“ zustande. Es wird viel gelacht, aber häufig auch über Probleme der Vergangenheit sowie heute nachgedacht.

Das gemeinsame Bibellesen eröffnet verschiedene Perspektiven auf den Text und nicht selten sind bei den Gesprächen gute Vorschläge für die Predigtvorbereitung entstanden, so dass sich hier auch Verbindungen zur Gottesdienstgestaltung ergeben.

Spirituelle Vielfalt bereichert den offenen Bibeltreff.

Pfarramtliche Seelsorge

Die Seelsorge im Pfarralltag geschieht oft bei Gesprächen im Alltag zwischen „Tür und Angel“, bei Hausbesuchen, Geburtstags-, und Krankenbesuchen oder im Umfeld einer Kasualie.

Bei allen auch zeitaufwendigen Veränderungsprozessen in der Kirche und der Gemeinde müssen Seelsorger und Presbyterium den Stellenwert dieser Aufgabe im Blick behalten. Zeit in der Seelsorge ist Zeit für das Wesentliche.

Seelsorge durch Gemeindeglieder

Zum evangelischen Verständnis gehört es auch Gemeindeglieder zu ermutigen und zuzurüsten, selber seelsorglich denken und handeln zu können. Diese Möglichkeiten wollen wir stärker nutzen.

Besuchsdienst

*Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht,
ich bin gefangen gewesen und ihr seid zu mir gekommen.*
(Mt. 25, 36)

Der Besuchsdienstkreis erinnerte in 2014 sein 30-jähriges Bestehen. Ihm gehören etwa 15 Personen an, die in der Vergangenheit nicht nur Jubilare besucht, sondern auch zu anderen Anlässen (zum Beispiel Einladung noch nicht getaufter Menschen in 2012) unterwegs waren. Die Mitglieder des Besuchsdienstes treffen sich jedes Quartal, besprechen die anstehenden Besuchsaufgaben und bilden sich gemeinsam zu einem Aspekt des Besuchsdienstes weiter.

Es ist vorstellbar, die Arbeit weiter auszubauen, wobei mit Blick auf die weiteren Aufgaben des Pfarrers ihm zunehmend die begleitende und weiterbildende Funktion zukommen kann.

Frauenhilfe Drevenack

*Der Geist Gottes lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen:
Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte,
Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung.*
(Galater 5, 22-23)

Frauenarbeit wird in unserer Gemeinde überwiegend durch die Evangelische Frauenhilfe wahrgenommen, deren Anfänge ziemlich genau 110 Jahre zurückliegen.

Zur Evangelischen Frauenhilfe gehören 155 Mitglieder und davon 35 Ehrenmitglieder über 80 Jahre. Sie ist aufgeteilt in 19 Bezirke, die von je einer Bezirksfrau betreut wird. Die Frauenhilfe wird zurzeit kommissarisch von einem Team geleitet: Inge Burre, Edith Jörres und Inge Ufermann.

Sie trifft sich am ersten Mittwoch des Monats zur praktischen kreativen Arbeit (Handarbeit) und am dritten Mittwoch des Monats zur Andacht und Erwachsenenbildung. Die Evangelische Frauenhilfe arbeitet eng mit dem Pfarrer und den kirchlichen Mitarbeitern/innen zusammen. Sie ist Mitglied des Kreis- und Landesverbandes der Evangelischen Kirche im Rheinland. Biblische Verkündigung, Gottesdienstvorbereitung, Weltgebetstag der Frauen sind Haupt- und Zielpunkt der Gemeinschaft. Die Erwachsenenbildung soll Hilfe zur Selbsthilfe geben, sowohl zur persönlichen Lebensbewältigung als auch für den Dienst in der Gemeinde (Alten- und Krankenbesuche). Das praktische Tun (Ausrichtung des Basars am Erntedankfest, Mithilfe bei Gemeindefesten) richtet sich nach den Möglichkeiten der einzelnen Mitglieder. Die Gemeinschaft wird auch bei Festen gepflegt. So bietet die Frauenhilfe jedes Jahr einen Ausflug an, sie veranstaltet ein großes Jahresfest

und eine Adventsfeier. Der Kreisverband bietet jedes Jahr einen Bezirksfrauentag an und alle zwei Jahre ein großes Verbandsfest in der Niederrheinhalle in Wesel.

Netzwerk 50plus

Ich für mich.

Ich mit Anderen für mich.

Ich mit Anderen für andere.

Anderer mit Anderen für mich,

lautet das Motto des Netzwerkes 50plus, das seit Februar 2012 ein neuer, zeitgemäßer Beitrag zur Seniorenarbeit in unserer Gemeinde darstellt.

Unser Netzwerk 50plus bietet den Menschen in Drevenack und Umgebung eine Plattform sich nach ihren Interessen und Möglichkeiten zusammenzufinden, Kontakte zu knüpfen, Gleichgesinnte zu finden und Gruppengründungen zu initiieren.

Zur weiteren Information über Wesen und Ziele dient die Konzeption des Drevenacker „Netzwerk 50plus“.

Gemeindebrief

Unser Gemeindebrief erscheint seit 1976 viermal im Jahr in einer Auflage von 1.750 Stück. Er wird in einem Redaktionskreis in Zusammenarbeit mit dem Gemeindebüro vorbereitet, geschrieben und gestaltet. 40 Mitarbeitende bringen knapp 1.550 Gemeindebriefe in die Haushalte der Gemeinde, der Rest geht an auswärtige Abonnenten oder liegt zur Mitnahme aus.

Inhaltlich wird versucht, ein Thema zu verfolgen; meistens aber entsteht eine bunte und informative Zusammenstellung der vergangenen und folgenden Veranstaltungen sowie Ereignisse in der Gemeinde. Das soll auch künftig möglichst so bleiben. Hierzu bleiben wir auf Spendenzuwendungen und personelle Unterstützung aus der Gemeinde angewiesen.

Homepage und Internetpräsenz

In Zeiten, in denen immer mehr Menschen das Internet nutzen, um sich schnell und unkompliziert zu informieren und auszutauschen, wollen auch wir dieses Medium mehr in unsere Öffentlichkeits- und Gemeindearbeit einbinden.

In Ergänzung zum Gemeindebrief wollen wir mit einer aktuellen Homepage rund um unsere Kirchengemeinde gewährleisten, dass alle Interessierten mit wenig Aufwand über die **Termine in der Gemeinde, Hilfsangebote und Hintergrundinformationen** versorgt werden können. Auch **Glaubensfragen** werden dort ihren

Platz haben. Angebote benachbarter Kirchengemeinden und Verbindungen zu Kirchenkreis und Landeskirche sind dort selbstverständlich auch zu finden.

Zusätzlich beabsichtigen wir für Menschen im Internet sichtbar zu sein, die nicht bewusst unsere Homepage ansteuern. Über ein **Profil in sozialen Netzwerken werden wir Veranstaltungen für Drevenack und darüber hinaus sichtbar machen und interessante Artikel aus dem Gemeindebrief veröffentlichen**. Auf diese Weise hoffen wir die Generationen auf unser Gemeindeleben neugierig zu machen, die bisher eher wenig aktiv sind.

Betreut werden die Internetauftritte von einem kleinen Redaktionsteam, das eng mit der Gemeindebriefredaktion zusammenarbeiten soll.

Friedhof

Nach vielen Jahrhunderten Beisetzungen um die Kirche herum werden seit 1845 die Toten der Gemeinde auf unserem Friedhof beigesetzt, immer mit dem Gesicht zur aufgehenden Sonne. In den vielen Jahren hat sich unser Friedhof zu einem Waldfriedhof entwickelt, dieser Zustand mit den hohen Bäumen und den vielfältigen Grabgestaltungen soll nach dem einhelligen Wunsch der Gemeinde erhalten werden. Wenn Bäume aufgrund von Krankheiten gefällt werden müssen, sollen neue gepflanzt werden. Durch die veränderten Bestattungsgewohnheiten werden in den nächsten Jahren viele Wahlgrabstätten frei, hier ist eine angemessene gärtnerische Gestaltung zu finden.

Die Begräbnisflächen für gefallene Soldaten und Zwangsarbeiter im II. Weltkrieg werden nach Maßgabe der beauftragenden staatlichen Stellen erhalten und gepflegt.

Handlungsfeld III: Erziehung und Bildung

Evangelisches Familienzentrum „Die Waldstrolche“

Seit 1976 betreiben wir am Buschweg eine **dreigruppige** Kindertagesstätte, mittlerweile als zertifiziertes Familienzentrum mit langjähriger Erfahrung in der Inklusion förderungswürdiger Kinder ab dem zweiten Lebensjahr. Ein großes Team begleitet die Kleinen in unserer Gemeinde auf dem Weg in die Welt und den Glauben. Im März 2015 wurde die neue Konzeption des Evangelischen Familienzentrums beschlossen, 2016 steht die Zertifizierung der betrieblichen Prozesse auf dem Plan.

Allgemeine Jugendarbeit

Wenn Gott für uns ist, wer wird gegen uns sein?
(Römer 8, 31)



Zum Reformationsjubiläum 2017
Foto: Dieter Bückmann

Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen (Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe). Dazu gehören die erforderlichen Räumlichkeiten, die man auch als Schutzräume bezeichnet.

Die Angebote sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen.

Wir unterhalten die entsprechenden Räumlichkeiten in den Gemeindehäusern in Drevenack und in Damm: mit offenen Angeboten wird den Interessen der Jugendlichen vielfältig Raum geboten. Bei anstehenden Personalwechseln wird eine Kontinuität an beiden Standorten favorisiert.

Der Erfolg der offenen Jugendarbeit in der Kirchengemeinde geht auch auf die gute Zusammenarbeit und finanzielle Förderung der öffentlichen Jugendhilfe des Kreisjugendamtes Wesel zurück.

Angebote in Drevenack

Hier leitet Dieter Bückmann die Jugendarbeit.

Es gibt die „Offene Tür“ mit Spielgeräten (Kicker, Billard, Dart, Playstation, Internetcafé) für alle, Kindergruppe, Praxisprojekt-Konfirmanden, Angebote nur für Mädchen und nur für Jungen, Räume nur für Mädchen und nur für Jungen, Tanz- und Theatergruppe, Jugendfreizeiten im In- und Ausland, Besuche von Gedenkstätten ehemaliger Konzentrationslager, Kinderspielfeste, Jugendgottesdienste, Teilnahme am Weihnachtsmarkt und besondere abenteuerpädagogische Angebote. Das Jugend- und Senioren-Begegnungs-Café, „Café Cremetörtchen“, findet vierteljährlich statt.

Der Jugendleiter erarbeitet Angebote im gemeinsamen Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern des Jugendhauses, dies geschieht unter Berücksichtigung der vorhandenen Strukturen im kommunalen Sozialraum der Gemeinde. Jugendlichen wird auf Augenhöhe begegnet. Jugendliche und ihre Eltern finden Unterstützung

und Begleitung zu Beratungsstellen für Jugendliche in besonders schwierigen Lebenssituationen sowie zu Ämtern und Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche.

Traditionell sind die Jugendfreizeiten in Ungarn, Fahrten zu Gedenkstätten von Verbrechen des Nationalsozialismus, die Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen (Gold-Konfirmation, Jahresfest der Frauenhilfe, Jugendgottesdienste zum Reformationsfest und die Mitarbeit beim Drevenacker Pfingstkonzert).

Somit bringt – und das ist gewollt – die Jugendarbeit Akzente und Anregungen in andere Bereiche der Gemeinde hinein.

Angebote in Damm

Bei der Jugendleiterin Annette Ulland im Jugendhaus Damm finden Kinder- und Jugendliche eine moderne, gut ausgestattete Einrichtung.

Spielgeräte wie Kicker, Airhockey, Playstation und ein Internetcafé befinden sich im Haus. Ein großes, schönes Außengelände lädt zum Fuß- und Beachvolleyballspielen ein. Eine Feuerstelle kann genutzt werden. Es finden Übernachtungsaktionen statt.

Annette Ulland hat seit 20 Jahren besondere Erfahrung in der Arbeit mit Mädchen und betreut eine Mädchengruppe. Darüber hinaus gibt es Kindergruppen, im Winter finden Kinotage statt.

Aufgrund der schlechten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel hat diese Einrichtung einen hohen Freizeitwert für Kinder und Jugendliche.

Da die neuen Medien besonders großen Einfluss auf die Lebensstrukturen junger Menschen haben, sind die Jugendleiter in Zeiten immer schneller wechselnder Einflüsse der Jugendkulturen gefordert, entsprechende aktuelle und kreative Angebote und Antworten parat zu halten. Dies geschieht durch das praktische, alltägliche Erleben sowie durch entsprechende Schulungen und Weiterbildungen.

Konfirmandenarbeit

Die landeskirchlichen Richtlinien zur Konfirmandenarbeit sehen vor, dass die Jugendlichen bis zur Konfirmation regelmäßig über einen Zeitraum von zwei Jahren in etwa 90 Unterrichtseinheiten zu je etwa 45 Minuten über Inhalte christlichen Glaubens in dessen Relevanz zu Bezügen der Gegenwart unterrichtet werden.

Über 21 Monate erstreckt sich die Zeit des Kirchlichen Unterrichts (KU) in Drevenack. Dabei wird der Unterricht im Katechumenenjahr dienstags (außerhalb der Ferien) mit rund 70 Minuten zu Grundbegriffen des Glaubens und des kirchlichen Lebens angeboten. In einem jeweils vierstündigen Gemeindepraktikum nehmen

Katechumenen einzeln Einblick in einen Bereich oder eine Gruppe des Gemeindealltags. Sie werden im Umgang mit der Bibel und einigen ihrer Kerngeschichten vertraut gemacht und sie lernen verschiedene Formen des Gottesdienstes kennen. Im Konfirmandenjahr wird diese Arbeit fortgesetzt und einmal im Monat samstags vier Stunden lang ein Glaubens- und / oder Lebensthema gemeinsam vertieft.

Wir wollen die Qualität der Arbeit steigern, indem wir uns um größere Methodenvielfalt bemühen, durch musikalische Begleitung des Gesangs (zum Beispiel mit Klavier oder Gitarre), einen verstärkten Wechsel unterrichtender und erfahrender Praxis bei einem guten Betreuungsschlüssel zwischen „Teamern“ und den Katechumenen, Konfirmandinnen und Konfirmanden. Zur Verbesserung des Betreuungsschlüssels wollen wir verstärkt ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Begleitung gewinnen, aber auch entgeltliche Hilfen in Anspruch nehmen, wo dies notwendig und hilfreich ist.

Wir möchten über die KU-Zeit hinaus jungen Menschen in der Gemeinde eine Heimat bieten durch die Offenheit der Jugendarbeit in den Evangelischen Gemeindehäusern in Drevenack und Jugendhaus Damm sowie durch Ereignisse und Fahrten (wie Kirchentage) die Bindung vertiefen.

Presbyterium

Das Presbyterium leitet die Gemeinde: zwölf gewählte Mitglieder und zwei Mitarbeitende treffen sich monatlich zur Sitzung und zwischendurch in verschiedenen Ausschüssen. In großer Einmütigkeit werden die notwendigen Beschlüsse gefasst. Zahlreiche Baumaßnahmen wurden in den letzten Jahrzehnten gemanagt. Wir hoffen, dass sich auch zu den nächsten Wahlterminen genug Interessenten für eine Kandidatur finden, die bereit sind, einige Stunden im Monat in diese wichtige Aufgabe zu investieren, denn die Kirche ist von unten aufgebaut. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der letzten Jahre und der beiden folgenden Jahre (2016: Kirchenrenovierung, 2017: Reformationsjubiläum) beabsichtigt das Presbyterium im Jahre 2018 eine Art Sabbatjahr einzulegen, das bedeutet: keine neuen Projekte und eine Reduzierung der Sitzungszahl.

Handlungsfeld IV: Diakonie und soziale Arbeit

Jesus fordert auch den wachen Blick und ein offenes Ohr für die Not Anderer wie es etwa im Lukas-Evangelium 10, 29-37 in der Geschichte vom Barmherzigen Samariter erzählt wird.

Hinweise auf die sechs Forderungen Jesu nach Barmherzigkeit finden sich in Matthäus 25, 31-40: Grundbedürfnisse stillen wie Essen, Trinken und Kleidung, aber

darüber hinaus auch gleichrangig Fremde aufnehmen, Gefangene und Kranke besuchen.

Diakonisches Handeln vor Ort

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Wesel, die Diakoniestation Niederrhein und die Mitglieder des Diakonieausschusses der Kirchengemeinde sind die Hauptakteure des lebendig gelebten Glaubens durch Handeln. Diakonie will Menschen im Alltag begleiten und unterstützen, die Hilfe brauchen und in Krisensituationen Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Mitarbeiterinnen der Diakoniestation pflegen in unserer Gemeinde Alte und Kranke.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass von schwierigen Situationen wie Schulden, Sucht oder Lebenskrisen Betroffene Hilfen lieber in Wesel nachfragen, weil sie dort die Anonymität schätzen.

Vor Ort geschieht diakonisches Handeln durch den regelmäßige **Hinweis auf Ersthilfe** im flächendeckend unter Gemeindegliedern verteilten **Gemeindebrief**, der weitreichende Hilfsangebote auf der vorletzten Seite benennt; durch **Vorträge zu Sachthemen** (zum Beispiel Angehörige pflegen, Sterbebegleitung etc.) und die Weitergabe von Informationen ermutigen und stärken wir die Kompetenzen der Gemeindeglieder zur Selbsthilfe.

Regelmäßig prüfen wir, wie wir **neu zugezogene Gemeindeglieder** in der Kirchengemeinde Drevenack willkommen heißen und gegebenenfalls begleiten können.

Besuche haben in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert: ob bei Geburtstagen, am Krankenbett oder zu Anlässen im Kirchenjahr, wie etwa bei der Weihnachtszuwendung. Dem **Besuchsdienstkreis** kommt seelsorglich und diakonisch ein hoher Stellenwert zu. Hierzu wollen wir weiterhin Ehrenamtliche ermutigen und begleiten, die Aufgabe des Besuches und der Begleitung anderer wahrzunehmen.

Gegen den Trend möchten wir weiterhin die persönliche Diakoniesammlung – soweit es personell und organisatorisch möglich bleibt – beibehalten. Hierbei werden für konkrete Hilfsprojekte des Kirchenkreises Wesel Spenden erbeten; 35 Prozent der Einnahmen verbleiben für die gemeindeeigene Diakonie. Dabei wollen wir künftig in der Gemeinde (in den Kreisen, im Gemeindebrief und im kirchlichen Unterricht) transparenter machen, wofür „Diakonie“ steht und was sie tut.

Die jährliche Sammlung von Kleidung u.a. für Bethel hat in der Gemeinde Tradition und wird aufrechterhalten.

Zum diakonischen Handeln zählt auch die Sicherung der Teilhabe am Gemeindeleben, die auch weiterhin nicht am Geld scheitern (z.B. bei den Teilnahmekosten für die KU-Fahrt) soll.

Menschen auf der Flucht gilt unsere christliche Verantwortung. Ihnen als Mitmenschen beizustehen, damit sie zu Ruhe und Kraft finden, sicher leben und gerecht behandelt werden, haben sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus unserer Gemeinde bereit erklärt. Die Vielfalt der Flüchtlinge mit ihren Erfahrungen und Talenten sehen wir als Bereicherung unseres Gemeindelebens.

Unser Engagement für Flüchtlinge kann nur in Prozessen gelingen, in denen weite Teile unserer Gemeinde einbezogen und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Dieser Prozess wird immer auf die gesellschaftliche und kommunale Situation abgestimmt werden müssen, von denen unsere Aktivitäten für und mit Flüchtlingen beeinflusst werden.

Stiftung Lühlerheim

Die „Rheinische Evangelische Arbeiterkolonie Lühlerheim“ wurde 1886 gegründet mit dem Ziel, obdachlosen Männern Arbeit und ein Zuhause zu bieten. Seit 2001 hat der Kirchenkreis Wesel eine 37,5-Prozent-Pfarrstelle eingerichtet. Pfarrer Hans Herzog ist zur Seelsorge in der Einrichtung berufen.

Ziel der **seelsorglichen Begleitung** im Lühlerheim ist es, immer wieder neu mit Geduld und Einfühlungsvermögen auf die Bewohner der Einrichtung zuzugehen und ihnen zur Seite zu stehen.

Gibt es zwar nicht den typischen „Lühlerheimer“, so lässt sich doch sagen, dass ein Großteil der Bewohner in Folge einer Spirale von Misserfolgen und Scheitern, Verarmung und Ausgrenzung in der Einrichtung aufgenommen wurde.

Viele Lebensgeschichten sind geprägt durch: besondere Belastungen wie Trennung, Scheidung, Krankheit, Unfall und Tod, schulische, berufliche und damit auch wirtschaftlich schlechte Ausgangssituationen, Einschränkungen und Belastungen durch Sucht und psychische Erkrankungen, akute und chronische Krankheiten in Folge des Lebens auf der Straße. Erschwerend kommen unverarbeitete Lebenserfahrungen in Form von Gewalt, sozialer Isolation und Stigmatisierung hinzu, die bis in die Kindheit und Jugend zurückreichen.

So werden von einzelnen Bewohnern zwar durchaus die **kontinuierlichen Angebote der Sprechstunden, der Gottesdienste in der Kapelle und der Andachten im Altenheim** wahrgenommen, die überwiegende Mehrzahl sucht jedoch aufgrund ihres Erfahrungshintergrundes lieber punktuell Kontakt und Hilfe sowie das spontane Gespräche zwischen „Tür und Angel“.

Die Präsenz des Pfarrers, der ansprechbar und vertraut mit den Menschen vor Ort ist, wird generell begrüßt.

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Wesel

Die Kirchengemeinde Drevenack möchte weiterhin in der Gemeinde in Sonntags-gottesdiensten und bei Kasualien für die diakonischen Aufgaben sammeln.

Das umfassende Angebot im Bereich der Lebensberatung und unterstützenden Hilfe in schwierigen Lebenslagen wurde in den letzten Jahren immer wieder erweitert, insbesondere auch im Bereich der offenen Ganztagschule.

Hinweise auf Angebote des Diakonischen Werkes, wie etwa der Schuldner- oder Schwangerschaftskonfliktberatung, werden kontinuierlich im Gemeindebrief weitergeben.

Evangelisches Krankenhaus GmbH Wesel

Seit 1962 betreiben die Kirchengemeinden des Kirchenkreises Wesel das Evangelische Krankenhaus. Seither ist die Einrichtung zu einem leistungsstarken Anbieter der medizinischen Grundversorgung geworden, betreibt zwei Senioreneinrichtungen und bietet ein breites medizinisches Angebot inklusive der Diakoniestation Niederrhein, die ambulante Pflege im Bereich unserer Gemeinde leistet. Das Krankenhaus möchte in den nächsten Jahren sein Leistungsspektrum erweitern und abrunden.

Handlungsfeld V: Oekumene

Unsere Regionspartnerin:

Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck

Seit 2012 bilden die Kirchengemeinden Drevenack und Schermbeck mit der Gottesdienststätte Kapelle Stiftung Lühlerheim innerhalb des Kirchenkreises Wesel die „Region Ost“.

Gemeinsam werden Gottesdienste gefeiert (z.B. Gottesdienst im Grünen auf Lühlerheim) oder wechselseitig zu Gottesdiensten und Veranstaltungen eingeladen (z.B. Taizé-Gottesdienst in Schermbeck), Predigtreihen während der Schulsommerferien zu den Sonntagsgottesdiensten angeboten und Termine unter den Pfarrern koordiniert. Die Entwicklung beider Kirchengemeinden wird im Hinblick auf gemeinsame Herausforderungen gemeinsam verfolgt.

Unsere Gemeindep partnerin:

Evangelische Kirchengemeinde Hünxe

Gemeinsam bieten wir am Buß- und Betttag einen Literaturgottesdienst an und la-

den wechselseitig in den Gemeindebriefen zu Veranstaltungen und Angeboten ein, die mühelos auch übergreifend wahrgenommen werden können.

Unsere Nachbarin:

Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus Wesel, Kirchturm St. Antonius Obrighoven

Wir sind mit unseren katholischen Geschwistern vor Ort sehr verbunden und darum auch regelmäßig in gutem Kontakt.

Gemeinsam feiern wir mit den Schulen Schulgottesdienste etwa zu Anfang und Ende eines Schuljahres oder zu Weihnachten.

In den vergangenen Jahren haben wir zu Ostern die Osterkerze für unseren Kirchenaltar geschenkt bekommen und wir haben zu Beginn des Jahres die Jahreslosung als Gruß überbracht.

Der Weltgebetstag der Frauen wird jedes Jahr von Frauen beider Kirchengemeinden zusammen vorbereitet und abwechselnd in St. Antonius Obrighoven oder der Dorfkirche Drevenack gefeiert.

Zu katholischen Beerdigungen auf dem Friedhof Drevenack steht auch die Dorfkirche Drevenack für die Feier des Sterbeamtes zur Verfügung.

Zur Information der Bevölkerung haben wir seit dem 1. Advent 2012 in der Ortsmitte am Edeka-Markt den Oekumenischen Schaukasten, der über Gottesdienste und Angebote beider Gemeinden informiert. An jedem 3. Advent öffnen wir gemeinsam dort ein Adventsfenster.

Wir freuen uns über die gute Gemeinschaft vor Ort!

Unsere innerdeutsche Partnerin:

Evangelische Kirchengemeinde Zernitz, Brandenburg

Seit dem Fall der Berliner Mauer 1989 gab es regelmäßige und unregelmäßige Besuche in Zernitz und in Drevenack zwischen Gemeindegliedern beider Partnerschaftsgemeinden.

Seit 2008 finden nun wieder sehr regelmäßige Besuche im Zwei-Jahres-Rhythmus statt, die immer wieder zu interessanten und bewegendem Begegnungen führen.

Die Partnerschaft funktioniert bestens und will auch von keiner Seite vermisst werden.

Unsere Namibia-Partner: Khorixas, Kirchenkreis Otjiwarongo

Mit unseren Brüdern und Schwestern in Khorixas im Norden Namibias fühlen wir uns im Herzen verbunden: in den neunziger Jahren wurden wertvolle individuelle Kontakte aufgebaut, die sich trotz verbesserter Kommunikationsmöglichkeiten verloren haben. Wir hoffen, dass veränderte personelle Konstellationen die Menschen in beiden Gemeinden näher zueinander führen und wir die Nachkommen der Opfer deutscher Kolonialverbrechen künftig vermehrt unterstützen können.

Unsere ständige Unterstützung: Brot für die Welt

Ob zu den hohen christlichen Festtagen aufgrund der Aufrufe des Präses der Rheinischen Landeskirche oder im Gemeindealltag etwa am Ende eines jeden Dammer Treffs: die Unterstützung der Projekte von Brot für die Welt durch Kollekten und die Informationsweitergabe bleiben der Gemeinde Drevenack weiterhin ein wichtiges Anliegen.

Kirchlicher Entwicklungsdienst

Je Haushaltsjahr wird 1 Prozent des Haushaltsvolumens für den Kirchlichen Entwicklungsdienst bereitgestellt.

Weitere Bereiche der Gemeinde

Personelle Veränderungen in der Kirchengemeinde Drevenack

Die künftige Gemeindegliederzahl kann mit über den Umfang entscheiden, in dem hauptamtliche Gemeindestellen nach Verabschiedung der gegenwärtigen Inhaber neu besetzt werden können. Die wünschenswerte Aufrechterhaltung der Jugendleiterstelle im bisherigen Umfang ist anzustreben.

Gleiches gilt auch, wenn voraussichtlich 2020 / 2021 die Neubesetzung der Pfarrstelle ansteht.

Gebäudeentwicklung

Die Ziele der Entwicklung von Gebäuden und Liegenschaften in der Kirchengemeinde Drevenack zwischen 2015 – 2025 sollen hier skizziert werden:

Dorfkirche

Unsere alte Dorfkirche ist das Identifikationssymbol für unsere Gemeinde: sie als lebensgefüllten Ort des Gemeindelebens zur erhalten, ist ein vornehmer Zweck unseres Handelns.

Im 1996 begonnenen, lang angelegten Renovierungs-Prozess wurden zunächst die Fassade und die Dachendeckung saniert, später die Fenster inklusive ihrer teilweise künstlerischen Neugestaltung.

Im Jahre 2016 soll dann eine Innenrenovierung erfolgen: die Elektroverteilung muss erneuert, die Beleuchtung unter der Empore soll verändert werden. Die Anstricharbeiten werden eine Einrüstung erforderlich machen. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Diskussion zum künftigen Standort der Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges ergebnisorientiert abgeschlossen sein. Dabei bleibt es uns ein wichtiges Anliegen, die Erinnerung an die Namen der Getöteten des Ersten wie auch des Zweiten Weltkrieges wach zu halten und darin zum Frieden zu ermahnen. Ferner ist eine Orgelreinigung und -revision mit einer Erweiterung der Spielmöglichkeiten erforderlich, damit im Reformationsjahr 2017 eine rundum erneuerte Dorfkirche für das Gemeindeleben zur Verfügung steht.

Aus der Umfrage unter den Gemeindegliedern ergeben sich Prüfaufträge für eine Verbesserung der elektrischen Beleuchtung für Veranstaltungszwecke, für eine temporäre Außenbeleuchtung (Anstrahlen des Gebäudes zu besonderen Zeiten) und eine andere Bestuhlung.

Im Außenbereich soll die Erstellung einer dauerhaften Tribüne an der Parkplatzsüdseite geprüft werden. Für die Außengestaltung liegt ein Konzept vor, es fehlen zurzeit jedoch die Mittel zur Umsetzung.

Altes Pastorat

Das Gebäude aus dem Jahr 1806 gehört zum Gesicht des Dorfes. Es steht



„Dorfkirche“ Kohlezeichnung 1926, Otto Pankok



„Pastorat“ Kohlezeichnung 1928, Otto Pankok

zwar nicht unter Denkmalschutz, wird aber von uns so gepflegt, als ob. Unter Naturschutz stehen zwei Eiben am Haus, diese müssen erhalten werden.

Neues Pastorat / Gemeindebüro

Die Gemeinde wünscht sich weiterhin, dass der Pfarrer oder eine Pfarrerin auch künftig im Pfarrhaus mitten im Dorf wohnt und präsent ist: das fünfzig Jahre alte Gebäude wird kontinuierlich renoviert.

Familienzentrum / Kindergarten am Buschweg

Das Gebäude aus dem Jahr 1975 mit mehreren Anbauten ist in einem guten Zustand, dieser muss erhalten und gepflegt werden, entsprechende Rücklagen stehen bereit.

Jugendhaus Damm

Das Jugendhaus Damm wurde in den letzten Jahren sukzessive an vielen Bauteilen erneuert. Zuletzt wurde in der Vorbereitung auf das 50-jährige Bestehen des Jugendhauses im Frühjahr 2015 der große Saal umfänglich renoviert. In den nächsten Jahren sind noch einige Fenster auszutauschen und zwei Gruppenräume zu renovieren.

Jugend- und Gemeindehaus Drevenack

Nach 30 Jahren Nutzung stehen auch hier strategische Renovierungsüberlegungen an. Die Heizung muss erneuert werden. Prüfaufträge stehen für folgende Themen auf der Tagesordnung: eigene Küche im Jugendbereich, bessere Nutzung von Stauräumen, verbesserte Schallisolierung, Medientechnik für mehrere Räume, Toilettenrenovierung, Wickelmöglichkeiten, Behindertentoilette, rollstuhlgerechter Zugang zum Obergeschoss und ein weiterer Zugang zur südlichen Terrasse.

Projekt Grüner Hahn

Seit dem Jahr 2015 sehen wir die Nutzung der Gebäude und Ressourcen unter einen Umweltblick: Energie und Wasser werden erfasst und Einsparpotentiale ermittelt. Am Ende könnte eine Zertifizierung stehen.

In diesen Zusammenhang stellen wir auch die Pflicht zur Aufstellung eines Baumkatasters aller gemeindlichen Bäume auf öffentlich zugänglichen Flächen (Kirchengrundstück, Friedhof und Familienzentrum).

Jubiläen 2016 bis 2025

Die Kirchengemeinde Drevenack hat als Kirchengemeinde vor Ort Gruppen und Kreise, die seit Jahrzehnten bestehen. Diese Kontinuität in der Gemeinschaft zu feiern gehört dazu:

2016:

30 Jahre Gemeindehaus Drevenack und 32 Jahre Besuchsdienstkreis

2017:

500. Reformationsjubiläum

Frauenhilfe (110 Jahre)

Kirchenchor (110 Jahre)

2018:

Glockenjubiläum der kleinen Glocke

2020:

Feier des 500. Jubiläums der großen Glocke von 1520

Ausblick 2025

Durch gesellschaftliche Veränderungen in den Jahren 2015 – 2025 wird die Gemeinde mit anhaltenden Veränderungen konfrontiert sein, die sich als Folge gesellschaftlicher Entwicklungen wie dem demographischen Wandel, tendenzieller Entkirchlichung in der Gesellschaft, Milieu-Differenzierung und Individualisierung zeigen. Hier stehen gemeindliche Diskussion über Veränderungen an. Diese Veränderungen ziehen Anpassungen und Änderungen in unserem Gemeindeleben nach sich. Indem wir diese Veränderungen kennen und offen benennen, können wir gemeinsam über die Möglichkeiten sprechen, wie wir ihnen begegnen wollen und entscheiden, wie unser Gemeindeziel Wirklichkeit bleibt: **„Unsere Gemeinde bietet ein Zuhause für unterschiedliche Formen christlich zu leben“.**

Beschlossen vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Drevenack
am 4. November 2015

Quellen und Textarbeit

Erarbeitet von der offenen Projektgruppe „Gemeindekonzeption Drevenack 2015 – 2015“ unter Mitwirkung von Andreas Amerkamp, Dieter Bückmann, Werner Bußmann, Wilma Dames, Hans Herzog, Gisela Heumann, Klaus-Hermann Heucher, Gertrud Hülsmann, Helmut Joppien, Claudia Lehmkuhl, Hartmut Neuenhoff, Reinhard Pohle, Elfriede Rademacher, Birgit Schmitz, Reinhard Schmitz, Christel Schöler, Wolfgang Schulte, Harald-Schulte-Bunert, Anja Ticheloven, Inge Ufermann, Annette Ulland, Ursula Woller und allen zuvor Genannten, die wertvolle Hinweise gegeben haben.

Im Erarbeitungsprozess wurden nachfolgend im Literaturverzeichnis (Seite 30) benannte Werke verwendet.

Nachstehend finden sich ab Seite 31 die Ergebnisse des Fragebogens zur Gemeindebefragung von Dezember 2014 bis Januar 2015.

Wir haben uns entschieden, an einigen Stellen auf die gleichberechtigte Nennung weiblicher und männlicher Formen zu verzichten. Dies bedeutet keine Wertung, sondern ist einzig der besseren Lesbarkeit dieser Konzeption geschuldet.



Literatur

- Abromeit, Hans Jürgen u. a. (Hg.): Spirituelles Gemeindemanagement, Göttingen 2001
- Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste: Erwachsen glauben: Missionarische Bildungsangebote, Gütersloh 2011
- Cordes, Harm: Kirche im Dorf – Glaube im Alltag. Impulse für die kirchliche Arbeit im ländlichen Raum, Leipzig 2013
- Douglass, Klaus: Die neue Reformation: 96 Thesen zur Zukunft der Kirche, Stuttgart 2001
- Engagement und Indifferenz – Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis: V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, Herausgeberin: Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Hannover, März 2016 (www.ekd.de)
- Evangelische Kirchengemeinde Drevenack – Konzeption, Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Hünxe, Juli 2004
- Evangelisches Missionswerk in Deutschland: Arbeitsbuch Ökumenische Gemeindeerneuerung, Hamburg 2000
- Hendriks, Jan: Gemeinde als Herberge, in: Uta Pohl-Patalong (Hg.): Kirchliche Strukturen im Plural, Analysen, Visionen und Modelle aus der Praxis, Schenefeld 2004
- Kötter, Ralf: Das Land ist hell und weit. Leidenschaftliche Kirche in der Mitte der Gesellschaft, Berlin 2014
- Lindner, Herbert: Kirche am Ort, in: Uta Pohl-Patalong (Hg.): Kirchliche Strukturen im Plural: Schenefeld 2004
- Missionarisch Volkskirche sein – Zur Entwicklung und Umsetzung einer Leitvorstellung – Dokumentation, Herausgeberin: Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Das Landeskirchenamt, Düsseldorf Januar 2010 (www.ekir.de/dokumente)
- Pohl-Patalong, Uta: Von der Ortskirche zu kirchlichen Orten: Ein Zukunftsmodell, Göttingen 2005
- Scheunemann, Kai S.: Kirche für Distanzierte: Das Erfolgsgeheimnis der Willow-Creek-Gemeinde, Wuppertal 1995
- Visionen erden – der Vielfalt Gestalt geben: Handreichung, Herausgeberin: Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Kirchenleitung, Düsseldorf 2001
- Vom offenen Himmel erzählen – Unterwegs zu einer missionarischen Volkskirche – Arbeitshilfe, Herausgeberin: Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Das Landeskirchenamt, Düsseldorf 2006 (www.ekir.de)
- Zeit fürs Wesentliche – Perspektiven auf den Pfarrerberuf in der Evangelischen Kirche im Rheinland: Handreichung, Herausgeberin: Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR), Das Landeskirchenamt, Düsseldorf 2014 (www.ekir.de/url/NL9)

Hinweise ins Netz:

www.willowcreek.dc/628.html

www.evstadtakademie.de/downloads/Ortsgemeinden_und_Dienste.pdf

Es wurden Fragebögen an die Gemeindeglieder verteilt und an den bekannten Stellen ausgelegt. 153 Fragebögen wurden beantwortet und gingen im Gemeindebüro ein. Davon waren drei ungültig und 150 gültig.

Folgende Antworten müssten in die Blanko-Felder des Fragebogens eingefügt werden.

Fragebogen für die Gemeinde – Fragen an die Gemeinde:

1. Teil: Die Kirchengemeinde Drevenack und ich....

Was ist Kirchengemeinde für mich ...

	<u>...heute?</u>	<u>...in 10 Jahren?</u>	
		<u>mehr</u>	<u>weniger</u>
...eine Heimat/ ein Zuhause.	77	46	21
der Ort, an dem ich meinen Glauben lebe	77	45	16
... Gemeinschaft/ Begegnung mit anderen Menschen	110	51	16
... ein Ort des spirituellen Wachstums.	42	21	16
... ein Ort, an dem ich Kunst (Konzerte, Ausstellungen und Lesungen) erleben möchte	58	41	16
... ein Ort des Lernens.	53	30	10
... Dienstleisterin (Hochzeit, Taufe, Konfirmation, Beerdigung)	105	47	17
... wo ich mich mit meinen Fähigkeiten und meiner Zeit engagiere	60	29	29
... ein historisches Gebäude.	67	25	5
... der Ort, wo ich Hilfe finde	67	38	6

oder auch etwas ganz anderes:

Was ist mir in unserer Kirchengemeinde besonders wichtig und sollte auf jeden Fall so bleiben?

Was sollten wir unbedingt verändern oder neu schaffen?

2. Teil: Wie wir Gottesdienst feiern wollen...

Die Gottesdienstzeiten für die Gottesdienste in der Dorfkirche und auf Lühlerheim, die Kinderkirche im Gemeindehaus haben einen festen Platz in der Planung der Kirchengemeinde, müssen so aber nicht bleiben.

Reicht das Kinderkirche-Angebot aus?

Ja

Nein, Kinderkirche sollte anders stattfinden
(Falls Nein, wann + wie oft?)

Beginnend mit dem Gottesdienst in der Dorfkirche für Alle gehen die Kinder nach der Eingangsliturgie zum kindgerechten Teil ins Gemeindehaus

als monatlicher Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche

Seit drei Jahren bilden die Kirchengemeinden Drevenack und Schermbeck im Kirchenkreis Wesel die Region Ost. Ziel der Zusammenarbeit ist eine bessere Bewirtschaftung der knappen Mittel und Dienstzeiten der Pfarrer. Befürworten Sie die Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden?

115 ja

20 nein

Die sonntäglichen Gottesdienstzeiten könnten aufeinander abgestimmt werden, damit ein Pfarrer/ eine Pfarrerin beide Gottesdienste halten kann. Würden Sie eine solche Regelung unterstützen?

74 ja

59 nein

Welche Gottesdienstzeit würden Sie dann für Drevenack bevorzugen?

39 9.30 Uhr 53 11.00 Uhr 10 16.00 Uhr 8 18.00 Uhr _ Uhr

Falls von der Landeskirche oder vom Kirchenkreis die Empfehlung käme, die beiden Gemeinden zusammen zu führen, würden Sie eine Fusion: 21 unterstützen 51 befürworten 68 ablehnen

Für die Renovierung der Kirchenfenster haben wir die kompletten Kosten durch Spendenaktionen aufgebracht. Wie gefiel Ihnen diese Spendenaktion?

76 sehr gut 60 gut 6 weniger gut 4 misslungen

Fragebogen**3**

3. Teil: Kirche: Wie würden Sie eine derartige Aktion zur Erweiterung der Orgel (Kosten ca. 25.000 €) bewerten?

44 unterstützen 57 befürworten 40 ablehnen

Würden Sie eine derartige Aktion zur Renovierung der Kirche (insbesondere Erneuerung der Elektroanlage und Innenanstrich):

53 unterstützen 85 befürworten 21 ablehnen

Es gibt den Vorschlag die Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges bei einer Renovierung von der bisherigen Stelle über dem Eingang zur Sakristei an einem anderen Standort zu hängen.

60 Diesen Vorschlag lehne ich ab 60 Darüber sollte man sprechen
12 Diesen Vorschlag unterstütze ich Mein Vorschlag für diese Fläche:

Es wurde vorgeschlagen die Bänke bei der Renovierung neu auszurichten:

72 alles soll so bleiben wie es ist 59 man sollte die Vorschläge prüfen
23 raus mit den 150 Jahre alten Bänken, gepolsterte Stühle sind flexibler,
da könnte man auch Gottesdienste ohne Bestuhlung feiern (z.B. Taizé)
oder andere Veranstaltungen ganz anders aufziehen.

Man könnte die Kirche innen und außen lichttechnisch stark aufrüsten, so dass Konzerte besser beleuchtet und Lichteffekte bei Veranstaltungen geschaltet werden können:

89 das gehört nicht in einen Gottesdienstraum 8 drüber nachdenken
3 auf jeden Fall, Glaube wird auch durch Stimmungen geprägt

Sollte eine dauerhafte Beleuchtung von außen installiert werden , die das Gebäude bei Dunkelheit beleuchten würde?

auf keinen Fall bei besonderen Gelegenheiten
regelmäßig (Wochenende, Feiertage) täglich

In der Kirche finden drei bis vier Mal im Jahr Konzerte statt, die von auswärtigen Künstlern veranstaltet werden.

Mehr davon

So ist es gut, mehr nicht.

Zu viel weltliche Musik, bitte nur christliche Musik

Sofort abschaffen

4. Teil: Friedhof: Auf dem Friedhof müssen aus Standsicherheitsgründen einige Bäume (etwa zehn) in den nächsten Jahren gefällt werden. Zugleich werden im alten Teil des Friedhofes aufgrund veränderter Bestattungsgewohnheiten viele Wahlgräber frei, die gestaltet werden müssen:

124 Pflanzte Bäume verschiedener Arten, das macht die Schönheit des Drevenacker Friedhofes aus.

¹⁶ Sträucher reichen aus, dann müssen in hundert Jahren nicht wieder Bäume gefällt werden.

3 Das Laub bringt mich noch auf den Friedhof. Bitte nur noch Bodendecker und macht sonst noch großzügig Brennholz.

5. Teil: „Das wollte ich noch einmal loswerden...“

Textbeiträge aus den Fragebögen zur Gemeindekonzeption

1. Teil: Die Kirchengemeinde Drevenack und ich

Was ist die Kirchengemeinde für mich ...

	...heute Mehr	...in 10 Jahren? weniger	
... eine Heimat/eine Zuhause	770	46	21
... der Ort an dem ich meinen Glauben lebe	77	45	16
... Gemeinschaft/ Begegnung mit anderen Menschen	110	51	16
... ein Ort des spirituellen Wachstums	42	21	16
... ein Ort, an dem ich Kunst (Konzerte, Ausstellungen und Lesungen) erleben möchte	58	41	16
... ein Ort des Lernens	53	30	10
... Dienstleisterin (Hochzeit, Taufe, Konfirmation, Beerdigung)	105	47	17
... wo ich mich mit meinen Fähigkeiten und meiner Zeit engagiere	60	29	29
... ein historisches Gebäude	67	25	5
... ein Ort, wo ich Hilfe finde	67	38	6

oder auch etwas anderes (in Klammern die lfd. Nummer des Fragebogens)

Ein Ort, an dem man zur Ruhe kommen kann (142) Gelebte Geschichte, ein Arbeitgeber im Dorf, Tradition (139) Ort: wo ich Anregungen bekomme heute christlich zu leben und zu handeln (152) Ruhe, Geborgenheit, Sicherheit (149) Ein Ort für unserer Kirchensteuern (148) Ort der Erinnerungen, der Ablenkung, aber auch der Neugier (144) Ort der Ruhe und des Friedens (48) Ort der Erinnerung (34) den Geist baumeln lassen 025 Ort zum Nachdenken: wo ich Gott nahe sein kann 112 Stille und Meditation um alles loszulassen zum Entspannen Sonntagsgottesdienste wo ich beten kann 097: „RUHE + Meditation“ 035: „ein präsenter Teil/ Anteil im Leben von Kindern der Gemeinde

Was ist mir in unserer Kirchengemeinde besonders wichtig und sollte

auf jeden Fall so bleiben? Jugendgottesdienst und Jugendfreizeit (024) Jugendarbeit für Mädchen (023) Jugendfreizeiten (022) Veranstaltungen sollen so bleiben (021) Pfarrer Joppien und Dieter Bückmann (020) Dieter soll Jugendleiter bleiben, sonst bin ich weg (019) Gottesdienst (018) Das Jugendzentrum (016) Musik (015) Gemeinschaft (013) Frauenhilfe, Herr Bückmann, Gottesdienste, Buß- und Bettag, Reformation (143) Musikalische Mitgestaltung der Veranstaltungen durch eigene Leute, keine auswärtigen Künstler (142) Pfarrer Joppien = eigener Pfarrer, Friedhof in Eigenregie (141) Die persönliche Note, der enge Kontakt zum Pfarrer (140) Persönliche Ansprechpartner, Gemeindebüro, Gemeindehaus, Kirche und Friedhof (139) Die persönliche Nähe des Pfarrers zu den Waldstrolchen (135) Die persönliche Verbindung des Kirche / des Pfarrers zu den Waldstrolchen (134) Die Gestaltung der Gottesdienste, ansprechende Liturgie (131) Dörfliche und damit persönliche Ansprache, Gemeinschaft, Glauben zu leben (130) Gute Predigten, Gemeinschaftserlebnis, Kirchengebäude innen und außen (055) Gemeinschaft, Geborgenheit, Hilfe (054) Die Freunde (053) Das Gemeindehaus, offener Jugendtreff (052) Die Gemeinschaft (047) Dass man so viel singt (045) Erhalten und Pflegen, mehr Ehre und Achtung (043) Alles könnte so bleiben (070) Dass alle freundlich sind (068) Offen für jede Frage sein (067) Sonntagsgottesdienst (066) Das Singen, die Predigt, die Gemeinschaft, die Offenheit anderen gegenüber (151) Kindergottesdienst für die nachwachsende Generation (150) gute Predigten (149) Dankeschönfest für die Ehrenamtlichen (148) aktives vielfältiges Gemeindeleben (147) aktive, bunte Gemeinde mit vielen Gruppen und ein Pastor zum Anfassen (146) Gemeindebrief, soziale Angebote, offene Kirche, gegens. Hilfe, engagi. Gemeinde (145) die Läuteordnung, tolle Jugendarbeit; ehrenamtliche Tätigkeit, Gemeindebüro und Friedhof, anspruchsvolle Gottesdienste und Ausbau des Netzwerkes (144)

abwechslungsreiche Gottesdienste (127) Die sonntägliche Gottesdienstzeit von 10 – 11 Uhr (126) Kindergarten, Jugendarbeit, Friedhof sollen in Trägerschaft bleiben, Gemeindebrief, offene Kirche, regelmäßige Gottesdienste

(125) Das wir zusammengehören, auch wenn die Kommunalgemeinden anders aufgeteilt sind (124) der sonntägliche Gottesdienst (91) Kuchen (89) der Gesang, die Lieder (88) aller Gesang (87) ortsansässige Pfarrer (60) Kindergarten, Jugendtreff, Friedhof (58) Läuten, kirchliche Amtshandlungen (57) Begegnung mit Gemeindegliedern (56) Die Gottesdienste sollen so bleiben (51) Die Kirchengemeinde ist super, so wie ist (50) mir ist wichtig, das alles so bleibt (49) unsere lebendige Kirche, die offen für alle ist und uns viel bietet (42) Bänke in der Kirche belassen (40) Kindergarten, Gemeindefest (39) Gottesdienstzeit (37) offene Jugendarbeit mit Herrn Bückmann (27) alles könnte so bleiben, wie es heute ist (69) die Sonntagsgottesdienste (64) gesamte Organisation (33) Kindergarten, Friedhof, Jugendbildung (34) 2nd Home 025 Kindergarten- und Jugendarbeit # Netzwerk # Gottesdienst in bewährter Form # Gottesdienst an jedem Sonn- und Feiertag # Jeder Getaufte darf am Abendmahl teilnehmen 111 offene freundliche Art 111 die Ehrentafel 108 Herzliche Begrüßung an der Kirchentür 107 Jede Gemeinde sollte eigenen Pfarrer haben 106 Rituale und Predigt 099 Taufbecken, 2. Etage 084 die schöne Kirchengemeinde # das die Leute respektvoll sind 077-080 das viel gesungen wird 072 # die Gottesdienste # der Gesang 012: „Die gute Jugendarbeit, überhaupt die vielen Angebote für verschiedene Gruppen.“ 011: Kirchcafé nach dem letzten monatlichen Gottesdienst im Gemeindehaus. 010: Nächstenliebe (Absatz) Nicht kaputtsparen (Blitzsymbol) 009: die Gemeinschaft 008: Die Gemeinschaft der verschiedenen Projekte # Und Neuzugänge bei 50plus aufgenommen werden.“ 006: Alles soll so bleiben wie es ist. 003: Das Angebot an Gottesdiensten ist vielfältig und abwechslungsreich. Die Gemeinschaft ist gut. 002: Die Angebote unserer Kirchengemeinde sind sehr gut u.a Radtour, Weihnachtskonzert, Taizé, Gottesdienste Lühlerheim, Damm, Schermbeck 122 der Lühlerheim-Gottesdienst 121 die Tradition 119 die allgemeine Stimmung 097 Predigt und Rituale 096: wie bisher 095: Jugendtreff (Second Home), Netzwerk 50+ Altentreff 094: Jugendhilfe, Netzwerk 50+, Altentreff 093: Offene Kirche 035: Das Bemühen, nahe bei den Gemeindegliedern zu sein. 032: Traditionen erhalten 031: Die Nähe zum „alltäglichen“ Glauben

Was sollten wir unbedingt verändern oder neu schaffen?

Besseres Parken (024) Mehr Parkplätze (022) Neue Kirchenbänke (021) Mehr Parkplätze für den Jugendtreff (020) Keine Änderung, dann zufrieden (019) Nichts (016) Orgel erweitern, Klavier kaufen (015) Die Gestaltung des Eingangsbereichs sollte etwas schlichter ausfallen (142) Möglichkeit, Umfragen wie diese online zu beantworten (139) Mehr Ruhe während der Gottesdienste auf der Orgelempore (131) Eine Farbe für alle Sitzpolster und Sitzpolster für alle Stühle; nach der Renovierung die Fenster putzen lassen (128) Mehr Menschen (053) Ein Aufsitzrasenmäher-Rennen veranstalten (052) Die Musik (047) Alles soll so bleiben, wie es jetzt ist (045) Alles gut, wie es ist (070) Nix (068) Nix (067) Konfirmationsunterricht verkürzen (066) öfter Church-night für die Jugend (152) mehr brennende Kerzen im Gottesdienst (150) Neuzugänge willkommen heißen (148) Öffnung zu anderen Glaubensgemeinschaften (z. B. Judentum, Islam) und Begegnung mit ihnen (147) Kontakte zu anderen Glaubensgruppen (Islam, Judentum) (146) mehr Leben in der Kirche: Lesungen, Konzert, Gospel, Theater, Essen & Trinken)näher am Leben, mitten drin, statt nur dabei (daneben) im Ort (145) evtl. an der Nordseite der Kirche eine barrierefreie Toilette und den Uhrschlag von 23.00 bis 7.00 Uhr einstellen (144) Kindergottesdienst (126) Fußstützen (90) Kuchen (89) nichts (88, 87) Kirche sollte moderner werden und bequemere Bänke (85) Jugendgruppe für 8 – 13jährige (60) daß die Kirche ein Anlaufpunkt im christlichen Sinne ist/mobile, Bänke (59) zeitgemäße WC-Anlage im Gemeindehaus (58) Kirchengemeinschaft (Micros und Bänke) (51) moderne Lieder, um die Jugend wieder in die Kirche zu bringen (50) etwas später anfangen und eine Kürzere Predigt (49) mehr moderne Gottesdienste mit Jugendlichen wie die Churchnight (48) Gottesdienstzeit, Konfirfahrt zu Partnergemeinde (Zernitz) (41) in die Zukunft gerichtetes Presbyterium: modern, für neue Ideen offen und an junge Familien denken (40, 39) mehr Kissen für die Bänke (kalt) (37) Parkplätze (27) nichts: alles ist gut so wie es ist (69) daß der Konfirmandenunterricht verkürzt wird (64) feste Sprechstunden für Hilfsbedürftige (34) mehr Parkplätze 025 Die neumoderne Liturgie mit dem katholischen Sing-Sang 111 nicht alles Alte vernichten Konzerte sind nicht immer bezahlbar 107 mehr Kissen in den Bänken 099 Sicht aus der Ecke schlecht, z.B. die Säulen weg # neue Stifte bessere Videoübertragung 083 Gottesdienste sollen moderner werden 081, 076 KU-Block soll interessanter werden 077-080 Nur noch ein Jahr Konfirmandenunterricht, mehr Laudate si singen # keine Unterschriften mehr (KU) 011: da ich nicht mehr gut zu Fuß bin, wünsche ich mir oft sonntags jemand, der mich zum Gottesdienst abholt und wieder heimbringt. 010: alles gut 007: Daß die Diamantkonfirmanden auch von seitens der Kirchengemeinde eingeladen werden. 001: soll so bleiben 119 mehr junge/ jüngere Menschen mit ins „Boot“ holen. (Versuch: geänderte Gottesdienstzeiten, besondere (andere) Gottesdienste (wie z.B. Church-night / häufiger) anbieten. 035 Zusätzlich zu dem vorhandenen Angebot weitere Bestattungsarten/Möglichkeiten anbieten (z.B. Friedwald ect.)

2. Teil: Wie wir Gottesdienst feiern wollen...

Die Gottesdienstzeiten für die Gottesdienste in der Dorfkirche und auf Lühlerheim, die Kinderkirche im Gemeindehaus haben einen festen Platz in der Planung der Kirchengemeinde, müssen aber nicht so bleiben.

Reicht das Kinderkirche-Angebot aus? [91] Ja

Nein, Kinderkirche sollte anders stattfinden

(Falls Nein, wann + wie oft?)

Jeden Sonntag (142) Im richtigen Gottesdienst, auch Kleinkinder-Gottesdienst (141) Samstagturnus kann unterbrochen werden (130) 14-tägig und mittags als Familiengottesdienst (151) wöchentlich samstags nachmittags (150) Kinderkirche und monatlicher Familiengottesdienst (125) ca. zwei Angebote im Monat (58) alle zwei Wochen (37) einmal die Woche (27) 011 sollte jeden Sonntag stattfinden. Problem: wer übernimmt es?!

[27] Beginnend mit dem Gottesdienst in der Dorfkirche für Alle gehen die Kinder

nach der Eingangsliturgie zum kindgerechten Teil ins Gemeindehaus

[33] als monatlicher Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in der Kirche

Seit drei Jahren bilden die Kirchengemeinden Drevenack und

Schermbeck im Kirchenkreis Wesel die Region Ost. Ziel der

Zusammenarbeit ist eine bessere Bewirtschaftung der knappen Mittel

und Dienstzeiten der Pfarrer. Befürworten Sie die Zusammenarbeit

der beiden Kirchengemeinden? [115] Ja [20] Nein

Die sonntäglichen Gottesdienstzeiten könnten aufeinander abgestimmt werden, damit ein Pfarrer/eine Pfarrerin beide Gottesdienste halten kann. Würden Sie eine solche Regelung unterstützen?

[74] Ja [59] Nein

Welche Gottesdienstzeit würden Sie dann für Drevenack bevorzugen?

[39] 9:30 Uhr [53] 10:00 Uhr [10] 16:00 Uhr [8] 18:00 Uhr [8] ____ Uhr

[4] 12:00 Uhr [2] 15:00 Uhr [1] 17:00 Uhr [1] 19:00 Uhr [1] 23:00 Uhr

Falls von der Landeskirche oder vom Kirchenkreis die Empfehlung käme, die beiden Gemeinden zusammen zu führen, würden Sie eine

Fusion: [21] unterstützen [51] befürworten [68] ablehnen

Für die Renovierung der Kirchenfenster haben wir die kompletten Kosten durch Spendenaktionen aufgebracht. Wie gefiel Ihnen diese Spendenaktion?

[76] sehr gut [60] gut [6] weniger gut [4] misslungen

3. Teil: Kirche: Wie würden Sie eine derartige Aktion zur Erweiterung der Orgel (Kosten ca. 25.000 €) bewerten?

[44] unterstützen [57] befürworten [40] ablehnen

Würden Sie eine derartige Aktion zur Renovierung der Kirche (insbesondere Erneuerung der Elektroanlage und Innenanstrich):

[53] unterstützen [85] befürworten [21] ablehnen

Es gibt den Vorschlag die Gedenktafel für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges bei einer Renovierung von der bisherigen Stelle über dem Eingang zur Sakristei an einen anderen Standort zu hängen.

[60] Diesen Vorschlag lehne ich ab [60] Darüber sollte man sprechen

[12] Diesen Vorschlag unterstütze ich [...] Mein Vorschlag für die Fläche:

Gedenken alles Opfer, Soldaten der Weltkriege sollte nicht hervorgehoben werden (014) Die Erinnerung als Mahnung zur Wahrung des Friedens ist wichtig (152) Unter der Empore (151, 150) nicht verlegen: zusätzliche Tafel für die Gefallenen des II. Weltkrieges (147) Gedenktafel f. die Gefallenen des II. Weltkrieges an angemessener Stelle i. d. Kirche (146) Gehört die Tafel in die Kirche? Stößt bei Besuchern negativ bis unverständlich auf! (145) Tafel wurde Ostermontag 1921 geweiht. Ist in der Kirche sehr ablenkend. An anderen Ort zu bringen ist keine Lösung.

036: Gedenktafel: Die Tafel gehört zur Geschichte der Gemeinde und ist zugleich auch ein Mahnmal

Es wurde vorgeschlagen, die Bänke bei der Renovierung neu auszurichten:

- [72] alles soll so bleiben wie es ist [59] man sollte die Vorschläge prüfen
 [23] raus mit den 150 Jahre alten Bänken, gepolsterte Stühle sind flexibler,
 da könnte man auch Gottesdienste ohne Bestuhlung feiern (z.B. Taizé)
 oder andere Veranstaltungen ganz anders aufziehen.

Man könnte die Kirchen innen und außen lichttechnisch stark aufrüsten, so das Konzerte besser beleuchtet und Lichteffekte bei Veranstaltungen geschaltet werden können:

- [37] das gehört nicht in einen Gottesdienstraum [63] drüber nachdenken
 [46] auf jeden Fall, Glaube wird auch durch Stimmungen geprägt

Sollte eine dauerhafte Beleuchtung von außen installiert werden, die das Gebäude bei Dunkelheit beleuchten würde?

- [21] auf keinen Fall [80] bei besonderen Gelegenheiten
 [46] regelmäßig (Wochenende, Feiertage) [12] täglich

In der Kirche finden drei bis vier Mal Konzerte statt, die von auswärtigen Künstlern gestaltet werden.

- [48] Mehr davon [89] So ist es gut, mehr nicht
 [8] Zu viel weltliche Musik, bitte nur christliche Musik
 [3] Sofort abschaffen

4. Teil: Friedhof : Auf dem Friedhof müssen aus Standsicherheitsgründen einige Bäume (etwa zehn) in den nächsten Jahren gefällt werden. Zugleich werden im alten Teil des Friedhofes aufgrund veränderter Bestattungsgewohnheiten viele Wahlgräber frei, die gestaltet werden müssen:

- [124] Pflanzte Bäume verschiedener Arten, das macht die Schönheit des Drevenacker Friedhofes ausgesprochen
 [16] Sträucher reichen aus, dann müssen in hundert Jahren nicht wieder Bäume gefällt werden.
 [3] Das Laub bringt mich noch auf den Friedhof. Bitte nur noch Bodendecker und macht sonst noch großzügig Brennholz.

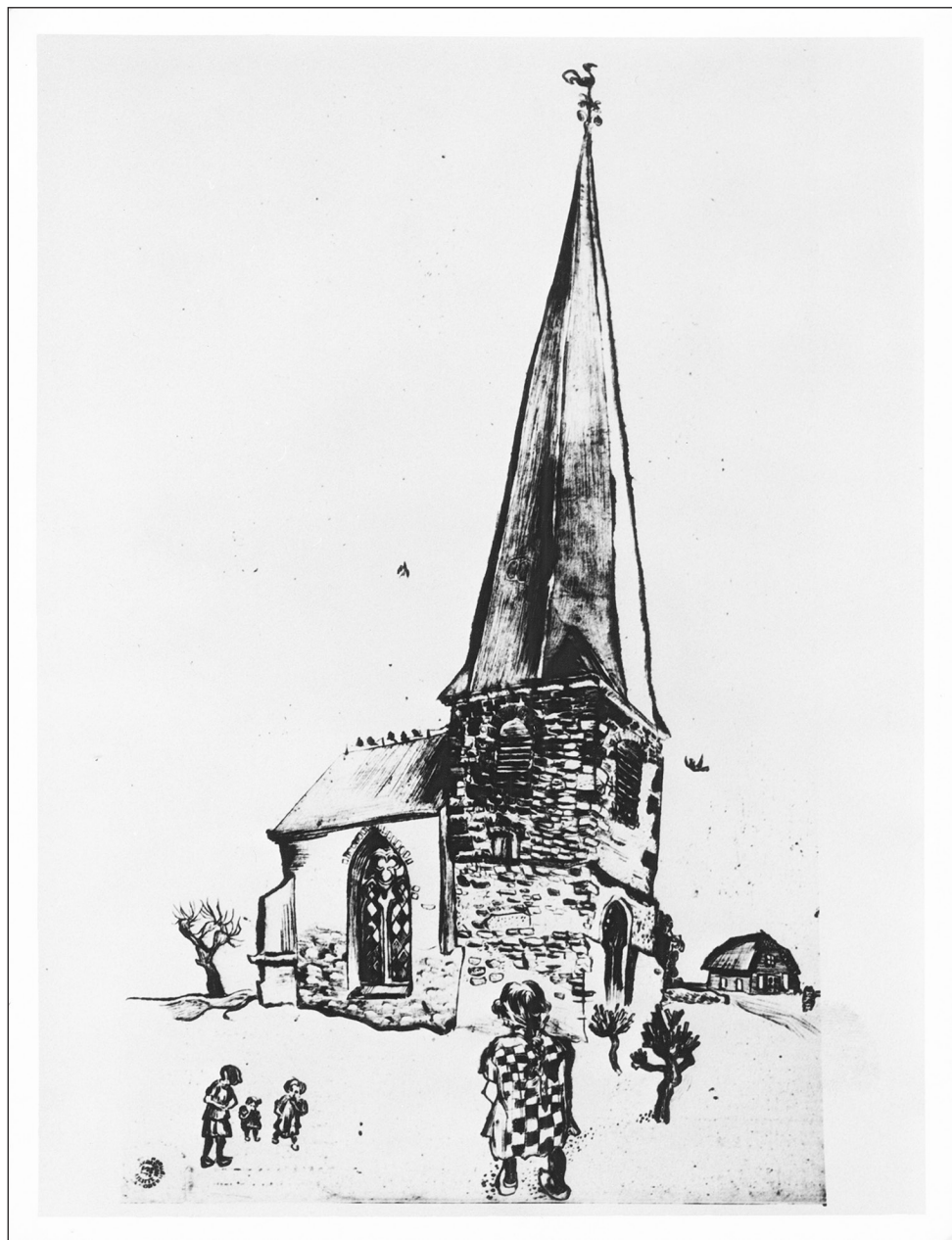
5. Teil: „Das wollte ich noch einmal loswerden ...“

Mehr Werbung und Kinder für den Jugendtreff; der soll so bleiben wie er ist, weil Dieter der beste Jugendleiter ist und so viel unternimmt mit den Kindern (021) Neue Kirchenfenster sind absurd, zu teuer und nicht schön (020) Dieter als Jugendleiter ist super (019) Kirchengemeinde hat viele Ehrenamtliche; Gudrun und Birgit sollte mal ein Lob ausgesprochen werden (143) Fragebogen gibt keine Auskunft über Alter und Bedürfnisse der Befragten, Jung und Alt sind komplett unterschiedlich, die Bedürfnisse müssten erst einmal ermittelt werden (142) Dank an Pfarrer Joppien = sehr gute Predigten; Posaunen-Kirchenchor = immer gerne gehört; Gottesdienst für Kleinkinder (0-4 Jahre) mit Eltern und Großeltern; Netzwerk nervt, was ist mit den 30-45 Jährigen? (141) Pfarrer Joppien hält gute Gottesdienste; wir können uns glücklich schätzen hier in Drevenack; mit Pfarrer Heucher haben wir ebenfalls einen guten Seelsorger (131) # Ursprünglich aus der Großstadt kommend, genieße ich die kleine Gemeinde, besonders mit Kirchenchor und seinen Einsätzen # Jahresabschluss-Gottesdienst um 17:00 Uhr, dann kommen vielleicht mehr Kirchgänger, die meisten wollen abends feiern und können um 19:00 Uhr nicht; Turm braucht neuen Boden, Platten rutschen hin und her (128) Neugestaltung der Toiletten im Gemeindehaus; Hinweis, dass diese während des Gottesdienstes und Veranstaltungen genutzt werden können (055) Dass die Kirche manchmal ein bisschen langweilig ist (053) Musik erneuern (neue und alte Musik), anschaulicherer Gottesdienst für Kinder (047) Ich finde alles so toll, wie es war (045) Stolz sein auf Kirche – Heimat; zum Friedhof Radfahren; Sportangebot, das gab es in meiner Jugend nicht; Verbot Hundekot; bitte behindertengerechte Wege (043) Ähm, is schon gut so ... (068) Gar nichts (067) Nur 10 oder 15 Unterschriften sammeln zu Verkürzung der Konfi-Zeit auf ein Jahr (066) Die kleinen Steine um die Kirche sind Wurfgeschosse (126) Bei allen Sparmaßnahmen: eigentliche Aufgabe der Kirche ist die Verkündigung der Liebe Gottes (152) Kirche als Arbeitgeber hat die Chance, sich anders als die Arbeitgeber in der Wirtschaft zu verhalten. Wenn sie ohne Kirchensteuer auskommen auskäme, könnte sie Spenden anwerben.

Kirche ist nicht nur Vermittler des Glaubens, sondern auch anderer Werte, die aus den christlichen Werten ableitbar sind (148) zur Finanzierung des Gemeindebriefes Anzeigen aufnehmen (146, 147) Einladung anderer Religionen (Moslems), sich der Welt, dem Leben draußen anpassen, keine Grenze zwischen Kirche und Leben (145) Theologisch, organisatorisch und informatorisch ist unsere Kgm ganz fantastisch aufgestellt und deshalb möchte ich an dieser Stelle ein Lob allen Beschäftigten, Mitwirkenden und Ehrenamtlichen aussprechen und oftmals danke sagen (144) Hauptwege auf dem Friedhof pflastern (125) Der alte Teil des Friedhofs müßte ganz neu gestaltet werden (wie in Schermbeck) es müßten mehr Doppelwahlgrabstätten geschaffen werden. (90) Kuchen (89) alles ist o.K (88) alles ist gut (87) neue Polster in pink oder lila. Ich finde die Kirche ist echt spitze. Lila Farbtupfer fände ich echt super. Die Poster sollten bequemer sein. Ein neuer lila Teppich wäre echt knorke, auch hellere Bänke und generell Dinge aus Holz wäre toll. Ein zartes Lila (85) nichts (62) Auf Kinder in beiden KiTas und der Grundschule mehr zugehen und die Eltern in die Gemeinde mehr einbinden (58) Tonanlage ist nicht optimal, zu leise! Bei Taufen und Hochzeiten Micros an die Körper der Pfarrer (57) Die Gottesdienste gelingen meistens und man hat etwas neues gelernt, wenn man aus der Kirche hinausgeht (51) Kgm. Drevenack gestaltet dank der Pfarrer die Gottesdienste sehr schön. Weiter so! (50) Gottesdienstzeiten verändern: Samstag-/Sonntagabend für Jugendliche im Wechsel mit Lühlerheim (42) Schaffung von Urnensäulen auf dem Friedhof, Anbieten von Rasenbestattungen. 50plus ist eine sehr gute Idee. (40) Installation von Urnensäulen auf dem Friedhof (39) Die Beleuchtung des Parkplatzes verbessern (37) weniger Unterschriften (5-10) für Konfirmanden (64) Bitte die Gelder nicht zum Fenster hinauswerfen. Spendengelder vor Ort verwenden (34) Jugendfreizeiten beibehalten und ausweiten 025 Friedhof im unteren Teil nicht zu viele Rasenflächen 114 Nicht so viele Bäume fällen-Experten fragen 083 Dank an die Friedhofsgärtner Den Charakter des Friedhofs bewahren 113 Aufgegebene Wahlgräber wieder vergeben 113 Dicke Eiche mit gekappten Ästen nacharbeiten 113

Nicht am Personal sparen 110 Pastor soll zu den Menschen gehen 110 Großes Lob für Frau Piechocki 106, 107 Kirchenbesuche sind eine Freude 106, 107 Toilette auf dem Friedhof 101 Weniger Schmuck in der Kirche, auch wenn es geschmackvoll ist 101 Stiege nach oben zu wenig beleuchtet 101 Die Kirche ist kalt 101, 081, 076 bessere Mikrophone CD-Player statt Orgel Lila Kirche, oder grün und pink 011 nach dem Gottesdienst dem Orgelspiel zuhören, auf den Sitzen bleiben – nach und nach zum Ausgang gehen, damit nicht der Wartestau entsteht 010: Alles ist gut. LKA* mehr ignorieren! (*gemeint ist das Landeskirchenamt in Düsseldorf) 005 Es wäre schön, wenn Jesus im Gottesdienst mehr in den Mittelpunkt gestellt werden wird. Er ist der Weg zu Gott!!! 003: Ich bin rundum zufrieden! DANKE! Die Evgl. Kirchengemeinde Drevenack ist gut aufgestellt! Danke an alle Aktiven!!! Das Netzwerk 50plus ist eine gute „Erfindung“! 002: „Das Netzwerk 50+ ist toll... Ich bin auf dem Drevenacker Friedhof nicht zu Hause oder noch nicht. Der Friedhof ist sehr dunkel durch die vielen hohen, alten Bäume. Ein Blick über die Lippe: In Hünxe wurden über Jahre (Jahrzehnte) alle Bäume gefällt. Der Friedhof ist insgesamt pflegeleichter für die Angehörigen und für das Friedhofspersonal. Ich würde mich freuen, wenn man die Zusammenarbeit mit der Evgl. Kirchengemeinde Hünxe ausbauen könnte. Danke an alle, die sich bisher eingebracht haben.“

001: Die Deko im Turm könnte etwas weniger sein. Weniger ist mehr! 119: mehr Rasengräber (kleine Flächen) auf dem alten Friedhof; mit Bänken aufglockert gestalten. 116 betrifft Friedhof: Die breiten Wege bedürfen einer besseren Pflege 096: Bitte Fußstützen einbauen, wie z.B. in Schermbeck unter die Bänke. Unkosten für neue Stühle vermeiden. Stühle erzeugen Unruhe. Alten Friedhof umplanen für kleinere Grabfelder 093: Bitte Nummerntafel für die Gesangslieder erweitern oder erneuern (altes/neues Gesangbuch!) – Mehr Bepflanzung auf dem Kirchvorplatz 036 Man kann die Bänke unter dem Balkon entfernen, um einen Freiraum für Aktivitäten zu schaffen. Das Bild vom Kirchenschiff würde erhalten. Bleiben, was für unsere schöne Kirche wichtig ist Gedenktafel: Die Tafel gehört zur Geschichte der Gemeinde und ist zugleich auch ein Mahnmal. 096: zu Beleuchtung 1: „Sparen Sie Energie“ 097: zu Bänke: „einige Bänke raus“ 122: „zu Konzerte (26): „Die Angebote gefielen mir bisher nicht so gut.“ 012: zu Fusion: „, die sollen bei sich mit dem sparen anfangen (Blitzsymbol)



„Kirchturm“ (Dorfkirche Drevenack), Litografie, Otto Pankok, 1928